

**Bezugspreis:**  
Monatlich 80 Hg., halbjährlich 4.50 Hg., durch die Post bezogen  
vierteljährlich 2.25 Hg. und halbjährlich 4.50 Hg.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die stündliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg. für aus-  
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg. für auswärts 15 Hg. Bei mehr-  
maliger Aufnahme pro Laufzeit 2.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Freibeilagen:**

**Wichtig:** Unterhaltungs-Blatt „Fischerkinder“, — Wochenschrift: „Der Landwirth“, —  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 183.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag den 8. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

## Kritische Gedanken über Feldmanöver der Truppen.

Eine spezielle und systematische Ausbildung der Mannschaften für Kriegszwecke wird in der Regel kompagnie- oder eskadronweise etc. durchgeführt und auch im Bereiche der einzelnen Garnisonen — soweit es im Frieden möglich ist — so ziemlich erreicht.

Da in den kriegsmäßig ausgebildeten Kompagnien (Batterien, Eskadrons) die Grundlage und die Kraft einer Armee liegt, und ein Zusammenwirken mit gemischten Waffen zur Darstellung von zweckdienlichen Kriegsbildern nicht entbehrt werden kann, so sind die Übungen in größeren Truppenverbänden nicht zu umgehen.

Diese Übungen sind auch deshalb nötig, um den Führern die Gelegenheit zu bieten, sich in der Leitung und taktischen Verwendung von großen Truppenkörpern eine hinreichende Erfahrung zu sammeln, sowie denselben eine Anregung zu geben, sich im unbekannten Gelände zurecht zu finden. Auch spricht wohl der Umstand dafür, daß die höheren Offiziere bei den Feldmanövern einen besseren Überblick über die Leistungen der Führer, sowie Gelegenheit zur Kritik und Belehrung gewinnen, namentlich auch gleichzeitig wahrnehmen können, ob für die zu Grunde gelegten Ideen auch das nötige Verständnis vorhanden gewesen ist. Ferner dürfte einer Beurteilung noch anheimfallen, ob:

a) die nötigen Anordnungen zur Sicherheit der Truppen auf Märschen und in Vivaks etc., und

b) die zur Verpflegung, und Transportzwecken gegebenen Vorschriften auch in praktischer Weise und fehlerlos haben zur Durchführung gebracht werden können.

Bei allen Friedensübungen bleibt zu bedenken, daß eingeführte Manöver wertlos sind; sie tödten den Geist und gewähren keinen Anhalt für die im Kriege sich ausdrückenden und zu bewältigenden Anforderungen. Große Heereskörper zu führen, läßt sich im Frieden überhaupt nicht lernen. Krieg und Frieden sind Gegensätze; darin liegen die Schwierigkeiten für die Ausbildung der Truppen.

Mit einer möglichst gedeckten Heranbringung der Truppen an die Gegner sind die eigentlichen Aufgaben im Frieden erfüllt, weil ein tatsächliches Losschlagen nicht möglich ist. Manöverbilder sind unvollkommen und geben nicht selten Anlaß zu irrigen Anschauungen, weil im Kriege sich alles anders gestaltet, als man sich im Voraus denkt. Die Kriegsanwendung erfolgt nicht nach Vorschriften und ausgeführten

Ideen, sondern gestaltet sich in der Regel eigenartig und anders, zumal in jedem einzelnen Falle die Führer, die Truppen und die Verhältnisse fast jedesmal andere sind.

Von Fachmännern sind für die Kriegsführung folgende Grundsätze aufgestellt: Will man im Felde größere Erfolge erreichen, dann darf man unter Umständen die Gefahr nicht scheuen und nicht unterlassen, die ganze Kraft einzusetzen. Die Kunst des Sieges liegt in der Regel auf der Seite des Führers, der noch Reserven im Nachkampfe nachschießen kann. Diejenige Nation, die eine höhere Zahl von Kriegeren in das Feld stellt, hat dadurch eine gewisse Ueberlegenheit über die feindliche Macht. Ist auch noch die Feuerwaffe über die des Feindes überlegen, so daß eine mehrfache Wirkung durch das Schnellfeuer erzielt werden kann, um so mehr erhöht sich die Differenz der gegenüberstehenden Zahl der Streikräfte. Im richtigen Erfassen der verschiedenen Momente und Umstände seitens der Führer liegt der Schwerpunkt der Entscheidung.

Will man die Situation beherrschen oder eine neue zu Ungunsten des Feindes schaffen, so muß man die einzelnen Truppengattungen an den Punkten mit Kraft einsetzen lassen, wo der Feind am schwächsten ist oder von wo aus derselbe forcirte Angriffe nicht erwartet hat; eventl. muß dieses unter Anwendung von künstlichen Verkehrsmitteln (Wägen etc.) erfolgen. Stets wird man sich zu hüten haben, bei schwacher Stärke neben ausgedehnten Frontangriffen auch Flankenangriffe zu machen. Bei hinreichender Stärke sind jedoch Angriffe auf Front und Flanke in geeigneten Fällen vorthellhaft. Eine Vertheidigung der Front durch Infanterie ist nur dann stark, wenn die Flanken gesichert sind. Beim Vorgehen zum Angriff schützt man die eigenen Truppen gegen Verluste am zweckmäßigsten, wenn die Deckungen, insbesondere die Terrainerhebungen nach Möglichkeit benutzt werden; namentlich muß auf Befestigung der wichtigsten Punkte ein hoher Werth gelegt werden, damit die Gefechtsituation beherrscht wird. Gut gedeckte Stellungen des Feindes werden in den meisten Fällen durch Feuer der Haubitzen-Batterien unhaltbar gemacht.

Gefechte in der Nacht sichern nicht immer den erwarteten Erfolg, weil Vieles vom Zufall abhängig ist. Soll die Feuerwirkung besonders ausgenutzt werden, so bieten die Ebenen vor der Front dazu die größten Vortheile. Kann die Feuerwirkung zur größten Entfaltung gebracht und in concentrirter Weise durchgeführt werden, dann bringt man dem Feinde die schwersten Verluste bei. Nur das Einfache hat

Erfolg im Kriege, alle Kunstleien schaden nur. In schwierigen Lagen ist Geistesruhe und ein festes Aushalten notwendig; wird die nötige Intelligenz damit verbunden, so werden in der Regel die schwierigsten Aufgaben gelöst. Ist der Feind müde gemacht und zum Rückzuge genöthigt, dann gilt es, die volle Verfolgung des feindlichen Heeres herbeizuführen. In solchen Fällen muß Artillerie und Kavallerie an den Fersen des Feindes bleiben und eine stürmische Wirksamkeit ausüben, die durch die Infanterie mit Nachdruck zu unterstützen ist. In jeder Verfolgung des Feindes liegt der Gewinn und in der Vernichtung der feindlichen Streikräfte der Sieg.

Die in den Kriegen gesammelten Erfahrungen werden bei den Übungen im Frieden nach Möglichkeit angewandt, ohne die Gewissheit zu haben, daß eine solche oder ähnliche Anwendung im Ernstfalle sich ermöglichen lassen wird. Die meisten Urtheile von Schiedsrichtern oder Kritikern über Truppenführung beruhen auf Anschauungen, die als endgültig hingenommen werden müssen, weil dieselben von höheren Stellen ausgehen. Im Ernstfalle hingegen, wo die moralischen Eigenschaften der Führer besser zur Geltung kommen und die Wirksamkeit der Truppen einen anderen Ausgang nehmen würde, als bei den Übungen im Frieden, würden manche dieser Urtheile aber unzutreffend sein. Wird die jetzige vernichtende Feuerwirkung der Infanterie und Artillerie in Betracht gezogen, so wird — nach dem Urtheile von einzelnen Fachmännern — die Verwendung von geschlossenen Kavallerie-Divisionen oder von sonst imponirenden Kavalleriemassen bei den Manövern gewissermaßen als eine Paradeleistung angesehen, weil derartige geschlossene Massen wohl höchst selten einen ähnlichen oder gleichartigen Gegner auf einem passenden Gelände finden werden, sobald es im Kriegsfalle zu einem Zusammenstoß kommt.

Strenge Manneszucht und Ordnung erleichtert den Dienst und die höchste Anspannung aller Kräfte fördert das Gelingen; jedoch müssen Dauer und Art der Übung im Frieden (wie die Vorschriften besagen) den Kräften von Mann und Pferd entsprechen. Große oder maßlose Anstrengungen bei den Felddienstübungen oder Märschen bringen die Mannschaften zur Ermattung und geistigen Abstumpfung, so daß die instruktive Anwendung für die Soldaten verloren geht. Strapazen und Mühsal müssen in angemessenem Verhältnisse stehen. Vivaks bei nachkalttem Wetter sind nicht selten der Gesundheit der Mannschaften nachtheilig, daher verdienen Massenuartiere den Vorzug. Keine Verpflegung ist



**Feuilleton**

Nachdruck verboten.

## Maria Leszinska\*) und die Pompadour.

Historische Studie von J. Haydn.

Große Erregung hatte sich im September 1745 am Hofe zu Versailles der unglücklichen Königin Maria Leszinska der Gemahlin des galanten Königs Ludwig XV. und deren Partei bemächtigt.

Die einstige Mademoiselle de Poisson, — die nun geschiedene Madame de Normant d'Elie hatte es bei ihrem königlichen Liebhaber durchgesetzt, offiziell bei Hofe vorgestellt zu werden!

Aber nicht nur der Hof — sondern ganz Paris sah theils mit Neugierde, theils mit Standsucht diesem großen sensationellen Ereignisse entgegen.

In allen Kreisen besprach man, wie sich die von ihrem Gemahle vernachlässigte Königin dabei benehmen würde. Ob sie auch die neue Liebeskammer ihres galanten Gatten gebührend tragen werde wie sie alle verlebten Frauen desselben errug.

Man besprach schon, welche Worte die königliche Daulerin an die neugebackene Marquise richten würde, — die wenige Tage früher einen Liebesbrief vom König erhalten hatte, mit der Aufschrift: „An die Marquise de Pompadour“ der auch noch das Patent zu diesem neuen Titel enthielt.

O sie war ehrgeizig, diese 23jährige schöne Frau! Nicht Liebe, sondern brennender Ehrgeiz hatte sie veranlaßt mit ebenso viel Raffinement wie Energie die Aufmerksamkeit des Königs zu erregen. War sie doch eine Bürgerliche und bis jetzt entkommen alle königlichen Concubinen den hocharistokratischen Kreisen.

Am 15. September 1745 sollte die Zeremonie stattfinden. Die stark verschuldeten, intriganten und jedenfalls gut bezahlte Brinzeffin Conti hatte den König um die „Ehre“ gebeten, die Marquise de Pompadour bei Hofe vorstellen zu dürfen, während sie der Königin vorlag, — der König selbst habe sie darum gebeten, sie hoffe aber, daß er seinen Willen noch ändere.

Aber Sr. verlebte Majestät dachte gar nicht daran, — sondern er empfing in seinen Gemächern umgeben von seinem Hof-

staate die Marquise, — die schon die Wohnung ihrer Vorgängerin der Herzogin von Chantemur im Schlosse zu Versailles bezogen hatte.

Diese Audienz ging möglichst reich vorüber, und sowohl der König als die Favoritin sollen ziemlich verwirrt und verlegen gewesen sein. Aus den Gemächern des Königs wurde die Marquise von der Prinzessin Conti in die der Königin geleitet.

Eine ungewöhnlich große Schar Höflinge und Damen an der Spitze der jugendliche Dauphin, waren hier versammelt um Madame de Pompadour zu sehen, für die der galante König zweifellos eine vorübergehende Sonne gesetzt, sondern für die er in Leidenschaft und Liebe entbrannt war.

In der blühenden Schönheit ihrer 23 Jahre, strahlend vor Siegesglück, gracios und mit jenem bewunderungswürdigen Geschmaack gekleidet, — der ihr eigen war, konnte sie selbst vor den kritischsten Blicken ihrer ärgsten Feindin bestehen. Von vornehmer Haltung, hatte sie doch im Hause ihrer ebenfalls galanten Mutter, eine ihrem Geiste und Talenten angemessene sorgfältige Erziehung genossen, war ihr Auftreten tadellos, — ebenso tadellos die tiefe Verbeugung die sie vor Maria Leszinska machte.

Die damals 42jährige Königin, deren früher zarte Gestalt voller geworden war, empfing die Marquise mit lebenswürdiger Sanftmuth und Güte, die auch auf ihrem feingekleideten Gesicht zum Ausdruck kamen. Maria Leszinska war nicht geistlos, — wie sie gar oft geschildert wurde, — sie konnte sehr lebhaft sein und manches treffende Wort von ihr circularisirt am Hofe.

Ludwig XV. der 16jährige, die um 7 Jahre ältere Tochter Stanislaus von Polen geheiratet hatte, war die erste Zeit seiner Ehe verlobt in seine Gattin und lebte mit derselben, die ihm 10 Kinder gebar, bis zum Jahre 1737 in gutem Einvernehmen.

Erst in diesem Jahre entfremdeten sich immer mehr die Gatten, — da die Königin die ihre Frische und auch Munterkeit verloren hatte, ihn nicht mehr fesselte. Von jener Zeit an begann auch das skandalöse Leben des Königs.

Trotz alledem blieb die streng religiöse, ja fast fanatische Königin, dennoch ihrem treulosen Gemahle eine ergebene und unterwürfige Gattin, — die sich nun auch bei dieser peinlichen Vorstellung sehr geschickt zu benehmen mußte.

Da die Königin wußte, daß man darauf gespannt war, was sie mit der neuen Favoritin sprechen würde, und man voraussetzte, daß es nur das gewöhnliche Gespräch der Frauen, über die Toiletten sein werde, überraschte man Alle, als sie auf die lebenswürdigste Art die Marquise nach dem Befinden einer Frau von Saifac fragte

Madame Pompadour stolz mit der Königin von einer gemeinamen Bekannten sprechen zu können, — und zwar der einzigen aus aristokratischen Kreisen die sie vor ihrer Erhebung kennen gelernt hatte, war auf das Höchste befriedigt und entzückt.

Das Herz von Dankbarkeit geschwellt gab sie der Königin die Versicherung ihrer vollständigen Ehrerbietung und Ergebenheit. Beim Abschiede sagte die Marquise im warmen Tone wörtlich:

„J'ai Madame la plus grande passion de vous plaire!“ —

Als die Reihe der Vorstellung an den in strengster Religiosität erzogenen, seiner Mutter ergebenden Dauphin kam, da wurde Madame Pompadour mit weniger Rücksicht behandelt. Der damals 17jährige Prinz, der ganz offen und rücksichtslos die Befehlshaltung seines unwürdigen Vaters kritisierte, zeigte sich sehr zurückhaltend und soll sogar hinter dem Rücken der Marquise eine verächtliche Geste mit der Zunge gemacht haben, die nicht unbemerkt blieb und ihm für einige Zeit die Ungnade seines königlichen Vaters zuzog.

Die raffiniert schlaue Pompadour, die stets alles that um sich in ihrer Stellung zu befestigen, bemühte sich auch, das Versprechen, das sie bei ihrer ersten Vorstellung der Königin gegeben, zu erfüllen. Voll Aufmerksamkeit und unterwürfiger Ehrerbietung gegen die Königin, ließ sie nie eine Gelegenheit vorbegehen, derselben gefällig zu sein — ausgenommen im Kampfe gegen den Orden der Jesuiten, — ja sie rühmte sich sogar, der Königin bei ihrem Gemahl von Nutzen gewesen zu sein!

Trotz ihrer 23jährigen unheilvollen Herrschaft über den galanten Ludwig XV., wozu sie die verwerlichsten Mittel nicht scheute, hatte der König, als die Pompadour 1764 starb keine Thräne für sie. — Vielleicht fühlte er doch, daß ein dieses Weib eigentümlich zu dem gemacht, was er wurde, zu einem verachteten Könige. Von einem Volke seines Schloßes zu Versailles, sah er den Leichenwagen mit den sterblichen Resten der Pompadour vorüberfahren. Er zog die Uhr aus der Westentasche und berechnete kalt die Zeit, in welcher der Leichenzug in Paris eintreffen würde.

Selbst Maria Leszinska überlebte die Pompadour, die sie vollständig zurückgedrängt hatte, um 4 Jahre. Sie starb am 24. Juni 1768 nach längerer Krankheit, während welcher sich der König in zärtlicher Aufmerksamkeit um sie bemühte.

Sie starb auch in seinen Armen und noch lange kniete er weinend an ihrem Todtenbette. Sie war jedenfalls die einzige Frau die ihm Achtung abrang.

\*) Königin Maria Leszinska geboren 1708.

so theuer, wie eine schlechte Verpflegung. Dieselbe läßt die Kräfte erschöpfen, den Geist herabstimmen, führt im Kriege zur Selbsthülfe und lockert die Disziplin. Da die Mänsche mehr zur Belehrung der Führer als der Mannschaften dienen, so werden Ueberanstrengungen und gesundheitschädliche Vorkälle im Frieden nach Möglichkeit zu vermeiden sein; denn was im Kriege unvermeidlich ist, braucht nicht auch im Frieden zum Schaden der Gesundheit der Mannschaften verwandt zu werden.

Schneidige Truppenführer stellen die Behauptung auf, daß

1. große Anstrengungen die Kräfte stählen und die Herzen der jungen Soldaten härten;

2. hohe Ansprüche an Geist und Körper das Offizierkorps jung und kraftvoll erhalten und dem Lande eine nachdrückliche und rücksichtslose Verteidigung seiner Interessen sichern und daß

3. bei gewissen Uebungen die höchstmöglichen Leistungen erreicht werden müssen, damit diese Erfahrung Vertrauen giebt und bei den Truppen zum Bewußtsein gebracht würde.

Für eine kriegsmäßige Ausbildung könnte die Durchführung dieser Grundzüge nicht entbehrt werden. Allerdings müssen die jungen Soldaten für eine kriegsmäßige Leistungsfähigkeit erzogen und allmählich dafür abgehärtet werden. Dies läßt sich aber nur in der Weise ermöglichen, daß alle mit-sprechenden Einflüsse, als Witterung, Kleidung, Verpflegung, die Kräfte der schwach veranlagten Leute usw., Berücksichtigung finden. Man hüte sich namentlich, schwere Strapazen öfter und anhaltend auszuführen, weil (trotz der guten Absicht: „für die Zeitzeit eine höhere Kriegstüchtigkeit zu erzielen“) bei Ueberschreitung der natürlichen Grenze die Gesundheit von Mann und Pferd erfahrungsgemäß darunter zu leiden hat und die üblen Folgen nicht ausbleiben. Ein französischer Heerführer macht die Erfolge in den künftigen Kriegen von folgenden Regeln abhängig:

„Bei der jetzt mit den modernen Waffen maßgebenden zerstreuten Gefechtsweise liegt der Schwerpunkt in der Energie und stundenlangen unerschütterlichen Kampfesweise der Soldaten, weil bei den ausgedehnten Gefechtslinien die Einwirkung der Offiziere verloren geht und ihre Thätigkeit dadurch auf die allernächste Umgebung beschränkt bleibt. Auf die Tüchtigkeit und Energie unter Einfluß der moralischen Kräfte (Geistesgegenwart, Kampfeslust ohne Furcht) der Mannschaften käme es künftig an. Weil vorzugsweise hierdurch die Entscheidung im Kampfe herbeigeführt würde, müßte die Individualität und die Initiative, sowie die Festigkeit des Herzens der jungen Krieger gehoben werden. Handeln ohne Anweisung müßte maßgebend sein. Siegen oder sterben müßte jeden Mann beherrschen, dann würden große Erfolge nicht ausbleiben. Geniale Handlungen und heldenhafte Beharrlichkeit, sowie das rechtzeitige Ineinandergreifen werden auf dem Schlachtfelde die Oberhand verleihen.“

## Papst Pius X.

### Empfang des diplomatischen Korps.

Papst Pius X. empfing heute Vormittag in den früher vom Kardinal Rampolla bewohnten Gemächern das diplomatische Korps, das große Uniform trug. Die Diplomaten warteten im grünen Saale. Der Empfang fand im rothen Saale statt, der vor dem früheren Arbeitszimmer Rampollas liegt. Im Hintergrunde des Saales, wo früher das Bildniß des verstorbenen Papstes hing, war der Thron aufgestellt. Papst Pius trat, gefolgt von seinem Hofstaat, ein und nahm auf dem Throne Platz. Der Majordomus Cagiano de Azevedo führte darauf die Diplomaten ein. Der portugiesische Votschafter Dantas hielt alsdann eine kurze Ansprache auf Französisch, worin er dem Papst die Wünsche des diplomatischen Korps ausdrückte. Papst Pius X. erwiderte hierauf in italienischer Sprache und dankte für die Glückwünsche, die nicht seiner Person, sondern dem hohen Posten gälten, den er als Haupt der Kirche einnehme. Der Papst drückte dann seine besten Wünsche für die Fürsten, Staatsoberhäupter und Völker aus und fügte hinzu, die Kirche sei die natürliche Stütze der Fürsten, Regierungen und Völker. Zum Schluß bemerkte der Papst, die Kirche wünsche, zum Wohle aller, den Frieden festigen zu sehen, und ertheilte sodann den Segen. Hierauf stellte der Majordomus Monsignore Visleti nach der Altersfolge die einzelnen Votschafter vor; die Diplomaten küßten dem Papst die Hand und zogen sich darauf mit denselben Höflichkeit wie beim Eintritt zum Papst, während der Papst ihnen den Segen ertheilte. — Man beginnt bereits, in der Peterskirche die nöthigen Vorbereitungen für die am Sonntag stattfindende Krönung des Papstes zu treffen. Gestern wurde in allen Kirchen Roms und in der Markuskirche zu Venedig das Te Deum gesungen; alle Glocken wurden geläutet.

### Der Nachfolger Rampollas.

Der Papst hat den Monsignore Merry del Val zum Prostaatssekretär ernannt. Merry del Val gehört keineswegs der Richtung an, die eine Lösung der römischen Frage im Sinne der Italianissimi als wünschenswerth erachtet. Merry del Val ist wohl noch jung an Jahren, da er erst 37 Jahre zählt, aber reich an diplomatischer Erfahrung. Vor 15 Jahren weilte er als Sekretär des zur Weihsfeier des Kaisers Wilhelm nach Berlin entsandten Nuntius Monsignore Galimberti in der Reichshauptstadt. Er wurde zu London, wo sein Vater zur Zeit spanischer Gesandter war, am 10. Oktober 1865 geboren und 1888 zum Priester geweiht. Schon vorher (am 1. Januar 1887) hatte ihn Papst Leo 13. zu seinem Geheimkammerer ernannt, und zwar mit dem Titel Kleiderbewahrer (Guardaroba), dem bekanntlich das Amt zusteht, den neuernannten Kardinalen den Kardinalshut aufzusetzen, erhielt er 1892. Nachdem er seine diplomatischen Studien mit Auszeichnung erledigt hatte, wurde er 1887 zum Hausprälaten ernannt und im selben Jahre als apostolischer Delegat in außerordentlicher Sendung nach Kanada geschickt. Seit 1900 ist Merry del Val Titularbischof von Nicäa. Gegenwärtig leitet er als Präsident die „Accademia dei nobili ecclesiastici“, in der junge Adlige zum päpstlichen diplomatischen Dienst herangebildet werden. Gleich-

zeitig gehört er als Konsultor der Indefregregation an. Eine besondere Auszeichnung war seine Verufung zum Sekretär des Konklaves. Seiner nunmehr erfolgten Ernennung zum Prostaatssekretär dürfte nach der „Germania“ zunächst die Verleihung des Purpurs und alsdann auch die förmliche Ernennung zum Staatssekretär folgen. Der neue Prostaatssekretär ist eine vornehme, hochgewachsene Erscheinung von sehr feinen, gewinnenden Umgangsformen. Er ist Komtur des preussischen Kronenordens, Ritter des österreichischen Franz-Joseph-Ordens, sowie des Ordens Ferdinands von Toskana, von Siam u. a. (Wenn sich die Meldung der „Germania“ bestätigt, so wird ein völliges Novum geschaffen, indem zum ersten Mal ein Nichtitaliener die Leitung der vatikanischen Politik erhält; diese Entscheidung des neuen Papstes ist so überraschend, daß man geneigt ist, ihr auch eine ungewöhnliche sachliche Bedeutung beizumessen, jedoch wäre es voreilig, daraus bestimmte Schlüsse auf die neue Richtung der vatikanischen Politik ziehen zu wollen.)

### Kardinal-Erzbischof Kopp.

Kardinal-Erzbischof Kopp telegraphierte dem Vertreter eines amerikanischen Blattes auf dessen Anfrage, wie sich der neue Papst gegen Deutschland und Italien verhalten werde: Gegen Deutschland freundlich-friedlich, gegen Italien zurückhaltend, schonend, nicht rächend.

### Geldspende.

Der Papst hat für den Wiederaufbau des Campanile eine große Geldsumme gespendet.



Wiesbaden den 7. August 1903

### Der Kaiser

gedenkt voraussichtlich am 16. September dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums einen Gratulationsbesuch abzustatten. — Der Kaiser gab dem Kadettenschulschiff „Stosch“, welches beabsichtigte, von Norwegen nach England abzufahren, den Befehl, nordwärts zu dampfen und in Bergen mit der Kaiser-Flottille zusammen zu treffen.

### Zwangs-Invaliden-Versicherung.

Der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrathes erklärte sich für Einführung der Zwangs-Invaliden-Versicherung für Klein-bäuerliche Kreise.

### Drahtlose Telegraphie.

Die internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie hat beschlossen, ihre Verhandlungen vorläufig geheim zu halten. Gestern Abend folgten die Mitglieder der Konferenz einer Einladung des Staatssekretärs Kräfte zum Diner, an welchem im Ganzen 52 Herren theilnahmen.

### Graf Szapary.

der Gouverneur von Fiume, ist in eine Bestechungsaffäre verwickelt worden, deren Tragweite bis jetzt noch nicht abzusehen ist. Joltan Papp, Mitglied der Unabhängigkeitspartei, legte im ungarischen Parlament, wie wir s. B. berichteten, 10 000 Kronen auf den Tisch des Hauses nieder mit der Behauptung, man habe versucht, ihn mit dieser Summe zu bestechen. Unbeschreiblicher Tumult erhob sich. Die Regierung selbst kam in den Verdacht, ihre Hand im Spiele zu haben.



ben, bis sich herausstellte, daß Graf Szapary, eine der Regierung allerdings sehr nahestehende Persönlichkeit, aus eigener Initiative und nur von dem Wunsche befeuert, Gutes zu stiften, sich habe von raffinierten Schwindlern überdelpeln lassen und Geld hergab, mit welchem der Hauptakteur der Sache einfach durchbrannte. Der Regierung in Ungarn kommt dieser Zwischenfall äußerst unangenehm, da sich dieselbe so wie so schon in einer äußerst schwierigen Lage befindet.

Der letzte Ministerrath in Budapest verlief sehr stürmisch, weil Graf Khuen noch immer glaubt, durch eine Auflösung des Abgeordnetenhauses die Situation klären zu können. Infolge des Widerstandes mehrerer Minister wurde aber schließlich doch die Ueberreichung der Demission beschlossen. Nach den neuesten Berichten ist eine rasche Lösung

der Krisis nicht zu erwarten, da die Aristokratie daran arbeitet, Graf Khuen zu halten. Dieser soll gestern in Mäh vom Kaiser sehr huldvoll empfangen worden sein.

### Tumulte in Hennebont.

Die Ausständigen hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Arbeitgebern mitzutheilen, daß, falls binnen 5 Tagen die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt würde, die Ausständigen noch weit ärgere Ausschreitungen begehen würden, als dies bisher der Fall gewesen. Die Gesellschaft für Wachs-Fabrikation theilt mit, daß sie die geforderten höheren Löhne nicht bewilligen könne und eher ihre Fabrikschließen als nachgeben würde. Ein Generalrath hat seine Demission gegeben, um dadurch seinen Protest gegen die Unruhen am letzten Sonntag zum Ausdruck zu bringen. Mittwoch Abend haben sich wieder große Tumulte abgespielt. Eine Volksmenge von mehr als 1000 Personen hatte sich auf dem Plage vor dem Militärklub angesammelt. Man warf die Fenster der umliegenden Gebäude ein, worauf die Geschäftsleute ihre Läden schlossen. Artillerie wurde herbeigeholt, um die Menge zu zerstreuen. Die Truppen griffen mit großer Energie ein und hieben mit dem blanken Säbel auf die Kundgeber, welche versuchten, Barrikaden zu errichten. Die Tumultanten zerstörten auch die Gasleitung, so daß die Straßen in Dunkel gehüllt waren. Eine Gruppe von 30 Kundgebern, welche sich vor den ihr sich nähernden Truppen flüchtete, wurde umzingelt und verhaftet. Um 11 Uhr Abends durchzog die Menge die Straßen und zerstörte auf ihrem Wege alle Fenster. An mehreren Orten kam es zu Zusammenstößen, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Um Mitternacht versuchte die wüthende Menge das Präfecturgebäude zu stürmen, wurde aber von den Truppen daran gehindert. Bis gegen Morgen dauerten die Tumulte fort. In mehreren Orten waren die Truppen der wüthenden Volksmenge gegenüber ohnmächtig.

### Deutsch-russischer Handelsvertrag.

Wie das russische Handels-Telegraphenbureau aus Petersburg meldet, dürfte bei den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen der Grundsatzt gelten, daß der jetzige Handelsvertrag im Allgemeinen unverändert bleibt. Nur einige allgemeine Artikel dürften Veränderungen und Ergänzungen erfahren. Dagegen werden die Tariffätze einer vollständigen Revision und Besprechung unterliegen. In der Mittwoch-Sitzung wurde mit dem russischen Tarif der Anfang gemacht.

### England und Deutschland.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und englischen Regierung behufs Abschluß eines neuen Handelsübereinkommens wurde bisher nur durch Notenaustausch geführt. Auf die zuletzt veröffentlichte Note der deutschen Regierung ist bis jetzt noch keine Antwort des britischen Kabinetts eingetroffen. Da jenseits und diesseits des Kanals aber ein gleiches Interesse für eine freundliche Gestaltung der beiderseitigen Handelsbeziehungen besteht, so erwartet man zuversichtlich, daß der Meinungsaustausch zwischen den Regierungen zu einem für beide Theile günstigen Abschluß führen wird.

### Der mazedonische Aufstand.

Aus Kreisen, welche der inneren mazedonischen Organisation nahestehen, wird berichtet, daß die Aktion gegen die türkische Herrschaft demnächst aufgenommen wird. Es ständen gegen 120 Banden mit etwa 6000 Freischärlern in Bereitschaft.

Die Regierung beschlagnahmte im Bahnhof zu Sofia eine große Sendung Waffen und Munition, die unter der Bezeichnung Papier eingeschmuggelt worden waren.

Die Insurgenten beherrschen den größten Theil des Bilajets Monastir, ebenso die südlich davon gelegenen Gebirgszüge. Besonders starke Kommandos operiren im Gebirge bei Brilep. Bei Monastir wurde am 3. August das türkische Dorf Obduik überfallen, die Häuser in Brand gesteckt und die Militärposten im Dorfe Smitevo niedergemacht. Der Aufstand ist auch im Distrikt Demirhisar proklamirt worden, wo das Dorf Brilizi in Brand gesteckt und zahlreiche Einwohner und Soldaten niedergemacht wurden. Die von Skutari nach Monastir abgegangene Post wurde gezwungen, umzukehren. — Bei seiner gestrigen Begegnung mit den auswärtigen Vertretern erklärte Ministerpräsident Petrow, der Aufstand in Monastir könne die friedlichen Dispositionen der bulgarischen Regierung nicht ändern. Bulgarien könne nur in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn sich die türkischen Truppen zu arge Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen würden.

### Die serbischen Königsinder.

Wie nun endgültig festgestellt ist, treffen die Kinder des Königs in Begleitung ihres Oheims Arzen Karageorgiewitsch Montag früh mittelst Orientexpresses in Belgrad ein. Das offizielle Programm sieht dieselben Festlichkeiten wie beim Empfang des Königs Peter vor.

### Die serbischen Königsmörder.

Die zum Ehrendienst bei den serbischen Prinzen gesandten serbischen Offiziere durften die russische Grenze nicht überschreiten, weil sie an der Ermordung des Königs-paares theilhaftig waren. Die serbischen Offiziere sind gestern Abend in Wien, als sie in offenem Wagen durch die Stadt fuhren, erkannt worden. Viele Personen brachen in Schmäufe gegen die Offiziere aus.

Ein Belgrader Blatt bringt die unterbörte Nachricht, daß demnächst eine russische Abordnung hier eintreffen werde, um am Grabe des ermordeten Königs Alexander Kränze niederzulegen.

## Deutschland.

**Thorn, 6. August.** Nachdem zur Erbauung eines Holzhauses der Landtag eine erste Rate, die die Hälfte des Aktienkapitals von 1½ Millionen betrug, festschrieb, fand gestern die erste Beratung des Gesellschaftsvertrages behufs Gründung der Thorer Holzhaus-Aktien-Gesellschaft statt. Zu der Konferenz waren als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten Geheimrat Oberbaurath Gernemann und Geheimrat Regierungsrat Dr. Secht und als Beauftragter des Finanzministers Geheimrat Finanzrat von Baumbach erschienen.

## Aus aller Welt.

**Eine Ortsgemeinde fruchtlos gesünder.** In dem Dorfe G. bei Frankfurt lagte ein Bewohner gegen die Kommune auf Zahlung von 88 M. 60 Pf. Im Termin erschien der zur Vertretung der Gemeinde befugte Bürgermeister nicht und es erging Verurteilung. Der Anwalt des Klägers ließ nun, da Zahlung mittlerweile nicht erfolgt ist, die Zwangsvollstreckung einleiten. Es erschien auch am 28. Juli der Gerichtsvollzieher auf der Bürgermeisterlei des genannten Ortes und gab zu Protokoll: „Hierauf ergab sich, daß im Geschäftsbüro der Gemeinde G. sich nur das notwendige Gerät zur Aufbewahrung der Akten und Schreibzeuge befindet. Die Wohnung ist fruchtlos aus!“ Man sieht also: es geht eben noch Zeichen und Wunder. Der Bureaufrat ahnte nicht, daß eine Gemeinde auch noch eine Rasse hat und der Repräsentant der Gemeinde, auch ein Bureaufrat, ließ seine Kommune fruchtlos pfänden. Mittlerweile hat er zwar gezahlt, aber das Geschäftchen ist doch zu losbar, als daß man es der Mit- und Nachwelt vorenthalten dürfte. Im „Obersteiger“ heißt's ja: „Der Bureaufrat hat seine Pflicht — Mehr aber nicht!“ (Ziff. N. N.)

**Die Heidelberger Universitätsfeier.** Am 8½ Uhr erfolgte gestern der Zug des akademischen Lehrkörpers und der Ehrengäste aus der Aula der Universität in die Peterskirche. Der erste Hauptfestakt begann Vormittags 11 Uhr in der Aula der Universität am Ludwigplatz. Beiseite wurde die Feier mit dem ersten Satz der 9. Symphonie von Beethoven eingeleitet, die das städtische Orchester unter Wolfrums Leitung vortrug. Dann ergriff der Großherzog das Wort. Mit deutlicher, weithin vernehmbarer Stimme führte er aus, es werde ihm zum zweitenmale der Vorzug zu Theil, den Festakt der Ruperto-Carola in der erberechtigten hohen Würde des ersten Rektors dieser Hochschule zu beginnen und alle zu begrüßen und willkommen zu heißen. Er warf dann einen Blick auf die geschichtlichen Zeitabschnitte und gedachte der Zeit, da „wir durch schwere Prüfungen hindurch bis zum Bruch der Welt kamen, um der Ueberzeugung Bahn zu brechen, die mit so gewaltigen Opfern 1870–71 zur Verwirklichung gelangte.“ In dieser ganzen Zeit hat die Ruperto-Carola ihren patriotischen Gesängen stets den warmsten Ausbruch verliehen. Das Kaiserreich wurde geschaffen. Wir nennen ferner Kaiser Wilhelm I. auch den Großen, da wir ihm soviel großes verdanken. Aber wir gedenken auch Kaiser Friedrich III., des großen deutschen und treuen Patrioten, der am letzten Jubiläum einen so wichtigen Antheil nahm, und wenn wir in die Zukunft schauen, ja darf man mit Zuversicht der ruhmreichen Thätigkeit unserer deutschen wissenschaftlichen Forscher und der treuen Arbeit unserer deutschen Gelehrten vertrauen. Ich richte an die akademische Jugend die Mahnung, bei dem Studium für die künftige Thätigkeit in verschiedenen Lebensaufgaben nicht nur mit großer Gewissenhaftigkeit zu arbeiten, sondern auch mit der notwendigen Hingabe an das Vaterland. In den 100 Jahren, auf die wir bei der heutigen Feier zurückblicken ist das bedeutungsvollste Ereignis der 18. Januar 1871. Wäre dieser Gedächtnistag auch künftigen Generationen ein leuchtendes Vorbild inniger und fester nationaler Einigkeit bleiben. Prorektor Gerns dankte in poetisch durchworfener Ansprache für die wohlwollende Fürsorge die das dem bayerischen Staat neu vermählte Pfälzer Land und der Universität Heidelberg unter dem alten Städtegründer Geschlecht der Pfälzer gefunden habe. Nunmehr begannen die Gratulationen. Kultusminister v. Dusch brachte Glückwünsche der Regierung. Für die bayerischen Landstände sprach der Präsident der Zweiten Kammer Oberbürgermeister Gönner-Baden-Baden. Als Vertreter der deutschen Universitäten sprach Rektor Gierke-Berlin. Für die Schwesteruniversität Freiburg gratulierte Geheimrat Hofrath Richard Schmidt. Für die deutsche Universität in Österreich sprach Prorektor Hofrath Jakob Schöpper. Für die deutsche Universität der Schweiz sprach Professor Kocher-Bern. Endlich gratulierte für die technischen Hochschulen Deutschlands Hofrath Gieseler-Karlsruhe. Nach zwei weiteren Ansprachen beschloß der Vortrag des symphonischen Gedichts „Orpheus“ durch das städtische Orchester die Feier. — Die Jubelfeier der Universität Heidelberg erinnert einen der Mitarbeiter der Täglichen Rundschau an einen Scherz, der sich beim fünfzigjährigen Jubiläum der Hochschule 1888 ereignet haben soll und der damals viel belacht wurde. Die große Festrede wurde bei jener Feier von Runo Fischer in der Stadtkirche in Anwesenheit der fürstlichen Gäste und der wissenschaftlichen Würdighkeiten aus allen Ländern gehalten. Die Kirchentüren waren fest geschlossen, um jede Störung zu vermeiden. Aber die Rede zog sich gewaltig in die Länge. Runo Fischer sprach geschlagene drei Stunden. Das wurde für manchen unbehaglich, aber es gab kein Entweichen. Ein Bruder Studio, der es gar nicht mehr aushalten konnte, machte schließlich den Versuch, die Kirche zu verlassen. Aber die Türen waren fest zu und nirgends ein Kirchendiener zu sehen. Endlich entdeckte der Student den Pförtner, der in einer verborgenen Ecke auf einem Stuhl den rechten, echten Kirchenschlaf schlief. Der Student weckte ihn und verlangte, hinausgelassen zu werden. Der Pförtner rief sich die Augen und sagte dann: „Ne, Herr Studio, das geht nicht. Wenn ich erst einen Reus lasse, wollen sie alle raus!“ Man behauptete damals, der Erfinder dieses Scherzes sei Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, gewesen, der als Zuhörer in der Kirche war. Jedenfalls hat niemand mehr darüber gelaßt als Runo Fischer, der ihn noch desselben Tages zu hören bekam.

**Frau Humbert** hat in ihrem am Samstag beginnenden Prozeß als neuen Zeugen den Justizminister Valls vorladen lassen. **Einrichtung.** Der Mörder Kampth, der am 11. Juni bei Waltham den Gutbesitzer Müller und dessen Wirtschaftlerin Martha Langhof ermordet hat, wurde heute Morgen in Chemnitz hingerichtet.

**Eine gewaltsame Befreiung eines Mädchens** aus dem Magdalenenstift in Delft hat sich heute zugetragen. Es handelt sich um das in dortigen Stifte zur Zwangsverheiratung untergebrachte Mädchen Frieda Sittel, die als Hauptzeugin in dem bekannten Strafprozeß gegen Stedt und Genossen wegen Vergehens gegen die Ehelichkeit in der heutigen Verhandlung vernommen werden sollte. Das Mädchen wurde Nachts von drei Männern aus der Zelle befreit und ist seitdem verschwunden.



## Aus der Umgegend.

**\* Viehtrieb, 6. August.** Auf der Kisteler Chaussee, unweit der Fabrik der Firma Brandtscheid u. Weyrauch, schaute gestern Vormittag nach 11 Uhr das Pferd eines Wombacher Fahrwerks. Der auf dem Bock sitzende Knecht wurde dabei von dem ausschlagenden Pferd schwer an den Beinen verletzt. Seitens einiger Leute des Wuth'schen Eiswerkes wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus verbracht, wo ein doppelter komplizierter Unterschenkelbruch des rechten Beines konstatiert wurde. Pferd und Wagen wurden einseitig untergestellt, und im Laufe des Tages von dem durch die Polizei benachrichtigten Eigentümer abgeholt.

**1. Viehtrieb, 7. August.** Ein Opfer der traurigen Katastrophe vom 30. v. Mts., der frühere Fährmeister Friedrich Kuntz, ist gestern Nachmittag 5 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen. Ueber das Befinden des zweiten, ebenfalls sehr schwer verletzten Verunglückten, des Tagelöhners Heinrich Ebers, lauten die Berichte ziemlich optimistisch, jedoch dürften hier noch Complicationen zu erwarten sein, da das Aussehen des Betroffenen, welcher keine Haut mehr im Gesicht, am Kopf, Armen und Brust aufzuweisen hat, schauerlich ist. — In einem scharfen Rencontre kam es gestern Abend zwischen Nießer und Vermieter eines Hauses in der Feldstraße. Angeblich wollte Ersterer ohne Kündigung seine Wohnungsräumen, der Hausherr trat dem jedoch entgegen und so entspann sich ein längeres Wortgefecht, welches zu einem Faustkampf ausartete. Schließlich gelang es, beide Parteien, welche sichtbare Spuren des harten Straußes aufwiesen, zu trennen.

**+ Dörsheim, 6. August.** Gemeindevorstandssitzung vom 5. ds. Mts. Nach Beschluß der Körperschaft soll der Bach zwischen Römer- und Dörfgasse in Röhre gelegt werden, wodurch einem großen Bedürfnis Abhilfe geschaffen wird. — In Dörsheim gelangten zur Vorlage 1) das des Gärtners Hermann Stod zu Wiesbaden wegen Errichtung eines 14köpfigen Wohnhauses nebst Stallung im Distrikt Sammettrich, 2) des Vollziehungsbeamten Gustav Müller hier wegen Errichtung eines 14köpfigen Wohnhauses mit Frontpforte und Stallung an der Obergasse, 3) des Längereimers Wilhelm Klee und Rent. Chr. Koffel bezgl. der Errichtung eines 14köpfigen Wohnhauses Ecke der Wiesbadener- und Welltrichstraße. Dieselben werden zur Ertheilung des Bauplanes begutachtet, jedoch soll mit dem Antragsteller des letzten Gesuchs wegen Geländeaustausch bezgl. Winkligstellung zur Straßensucht vorerst noch unterhandelt werden. — Der Jagdpachtvertrag, welcher mit diesem Herbst ablauft, wird mit Herrn Baron Freih. v. Knoop und Herrn Baron Otto von Rüter zum Preise von 3200 M. auf 12 Jahre entgeltlich abgeschlossen. — Der Landwirth Fritz Leht von Clarenthal verkaufte ein im Distrikt „Doofer“ belegenes Acker an den Bandwirth Friedrich Höppler hier zum Preise von 850 M.

**r. Hlörheim, 7. August.** Wegen des steigenden Güterverkehrs auf der hiesigen Station wird die Güterstelle durch einen Neubau wesentlich erweitert werden. Die dazu benötigten Arbeiten sind seit gestern in Angriff genommen.

**1. Geisenheim, 6. August.** Nächsten Sonntag, 9. ds., Nachmittags 3½ Uhr trifft der kath. Gesellenverein von Elmville zum Besuche des hiesigen kath. Gesellenvereins hier ein. Die Kapelle des hiesigen Vereins wird die Gäste mit Musik empfangen und nach dem Vereinssaal „Hotel Germania“ geleiten, wo lobann ein gemütliches Zusammensein stattfindet. — Nächsten Sonntag, Nachmittags 5 Uhr wird auf dem freien Plage am Rhein, vor der Wiese, eine Feuerlöschprobe mit einem Moment-Handfeuerlöschapparat „Minimor“ abgehalten werden, welche sehr interessant zu werden verspricht. Die Löschversuche werden sich auf ein Raum- und ein offenes Feuer beziehen. — Die Arbeiten unserer Wasserleitung nehmen raschen Fortgang. Zahlreiche Hausinstallationen sind bereits erfolgt. — In der morgen stattfindenden Stabsverordnetenversammlung wird u. a. auch über Abänderung des Ortsstatuts betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Beschluß gefaßt werden.

**h. Rollhaus, 6. August.** Die hiesige Zementfabrik, „Gevelschaff Werke“ hat ein Anschlaggeleise von Wagh an die Kleinbahn legen lassen und gedenkt das Material, wenn die Verbindung mit der Fabrik fertig ist, mit der Kleinbahn zu befördern.

**\* Kunkel, 6. August.** Gestern Abend wurde ein junger Mann von Billmar wegen eines an einer männlichen Person verübten Ehelichkeitsvergehens in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**\* Camberg, 5. August.** Heute fand unter zahlreicher Theilnahme die Enthüllung des Denkmals für den Gründer der Taubstummenanstalt zu Camberg statt. Viele ehemalige Schüler und Schülerinnen hatten aus diesem Anlasse ihre alte Heimath Camberg aufgesucht. Unter den Festgästen bemerkte man unter anderen den Herrn Oberpräsidenten von Preußen-Trübscher, den Herrn Regierungspräsidenten, den Landeshauptmann von Herrn Sartorius und zwei Vertreter der Taubstummenanstalt zu Wien. Um 1½ Uhr eröffnete der Kasinogast mit dem Aie, Durch Nacht zum Licht die Feier. Herr Direktor Wehrheim entwarf einen Rückblick über das Taubstummenwesen und ihre Anstalten und wies darauf hin, wie erst die neuere Zeit sich dieser unglücklichen angenommen habe, um sie zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Herr Landeshauptmann Sartorius, welcher der Camberger Anstalt von jeher ein warmes Herz entgegengebracht, erklärte, daß eine eble Pflicht gegen den Stifter nunmehr erfüllt sei und gab den Befehl zum Senken der Hülle. Zahlreiche Kränze, gewidmet von der Anstalt, dem Verein für Taubstummenpflege, der Stadt Camberg und ehemaligen und jetzigen Schülern wurden unter kurzen Ansprachen am Denkmal niedergelegt. Hierbei konnte man beobachten, welche großartige Erfolge die Anstalt erzielt, indem die Schüler mit Klarheit und Deutlichkeit, sowie gute Betonung ihren Dank zum Ausdruck brachten. Mit dem Gesang, des Camberger Männergesangsvereins „Die Himmel rühmen“ wurde der Festakt geschlossen. Nach der Feier fand gemeinsames Essen im Hotel „Gutenberg Hof“ statt, während die ehemaligen Zöglinge im Saalbau Send speisten. Den Nachmittag füllten Turnspiele und sonstige Veranstaltungen im Hofe der Taubstummenanstalt aus. Die Camberger Taubstummenanstalt blüht auf ein beinahe 100-jähriges Bestehen zurück und hat in dieser Zeit überaus segensreich gewirkt, indem über 1000 Taubstummen ihre Ausbildung daselbst gefunden haben. Das Denkmal, eine Broncebüste in Lebensgröße, ist von dem Berliner Bildhauer Canner ausgeführt, während der Sockel in der Marmorwerkstätte der Gebrüder Doppel-Camberg gefertigt wurde. Hugo Freiherr v. Schütz zu Holschhausen wurde am 31. Juli 1780 zu Camberg geboren und

erhielt von 1788–97 seine Ausbildung an der Taubstummenanstalt zu Wien. Nach der Heimath zurückgekehrt, unterrichtete er drei ebenfalls taubstumme Geschwister und zwei taubstumme Knaben aus dem benachbarten Würge. 1817 gründete er eine Privattaubstummenanstalt und schon 1819 wurde diese von der Nass. Landesregierung als Staatsanstalt anerkannt, welche 1873 in kommunalanstaltliche Verwaltung überging. Die alten Schulgebäude wurden 1875 mit dem neuen Schulgebäude an der Frankfurterstraße vertauscht. Möge die Camberger Taubstummenanstalt segensreich weiter wirken.

## Aus Bädern und Sommerfrischen.

**(\*) Aus dem bayerischen Hochgebirge, 4. August.** Am herrlichen Walchensee, der Perle des bayerischen Hochlandes, giebt es zwar auch in endlosen Strömen, doch kann selbst das schlechteste Wetter das lustige Bälchen nicht entmuthigen, das sich hier zusammen gefunden, um um a tout prix „vergäntzt“ zu sein. — Im Mittelpunkt der kleinen Gesellschaft, die sich aus aller Herren Länder rekrutirt, steht Fräulein Grethe Egenolf vom königlichen Hoftheater in Wiesbaden. Dieser Tage posirte der Prinzregent Walchensee, um sich zur Jagd nach Oberriets zu begeben. Spannungsvoll erwartete die ganze Sommerkolonie sein Eintreffen. Auch Fräulein Egenolf, im schmunzigen „Dirndl“-kostüm fehlte nicht. Mit einem herrlichen „Grüß Gott, königliche Hoheit“ trat sie dem daherrrollenden Wagen entgegen, der hielt und entspann sich nun folgender Dialog: „Vielen Dank schönes Fräulein! Sie wohnen wohl hier? — „Aber kgl. Hoheit legen's dann nett, i bin ja a Dirndl!“ Natürlich wohn i hier. — „Bachend meinte er ab. „Ja, ja, Ihr Kostüm ist ja absolut echt und kleidet Sie ganz vorzüglich aber leider tragen das unsere „echten“ Dirndeln nicht mehr, das tragen jetzt nur noch die Stadtleute!“ Unter allgemeiner Heiterkeit und endlosen Hochrufen setzte der Prinzregent seine Reise fort.

## Ebbes von unterm Stammtisch.



Virreche. Schorsch. Hannphilipp.

Christian (der Wirth): Jean! — Jean! — Gewirtreos, heerrichte dann nix? Bring e mol de Kalenner un de Blaustift.

Virreche: N'Dwend Christian! Na, Du host jo de Kalenner in de Hand, willst Du die Jense berechnen?

Christian (der Wirth): Ah! N'Dwend Virreche. Ich bin jo eiege wie dem Bape sei Schnupptewaffel! Wie verläßt Du Dich dann do her? Was ich mit dem Kalenner will? Do mach ich mir nur en blaue Strich, wann so seltene Gäst komme wie Du.

Virreche: Wa! Hannes du! Dich, de Herr Farrer werft. No, Du brauchst jo nit grad mit dem Scheiterthor ze winkel. So dumm wie dappich bin ich jo grad nit. Ich versteh die Dich! Christian: Wenigstens for ebbes gut. Selbsterkenntnis is de erste Schritt zur Besserung. Velleicht sieht mer die Herrn jetzt widder e mol öfterlich.

Virreche: Du host also Sehnsucht noch dem Stammtisch gehat. Christian? Ich kann der sage, ich aach. Aan gemietliche Schoppe mehr, kaan Stat, kaan Unerhaltung, nit e mol ordentlich schenne kann mer ohne Stammtisch, um sein Herze Lust zu mache.

Christian: Ja, ich glaab die Spinnweb hawe de Stammtisch eigeppanne.

Virreche: Tröst Dich nor, die Geschiht kimmt widder zum Klappe, die Wahl is jo glücklich vebel un de Hannphilipp werd wirre zur Vernunft komme.

Christian: Om, do leicht de Has im Pfeffer? Jetzt waach ich, wo Hafe laafe. Om!

Virreche: Wit, nit so laut getreite. Do werd nit mehr drömmen gedlowert. Ich war doch gleich widder der erschte, der kam, wie de Hannphilipp geschriewe hot. Guck aa, do kimmt er jo!

Hannphilipp: N'Dwend Virreche! Wie gehts, wie stehts, altes Haus? Schlag, verhaag die Kadelstift, mer hawe uns lang nit geseh.

Virreche: N'Dwend Kampär! Freie mich Deines Daseins. Wann de aach so kaan sein Briefpapier zu Deim Schreibebrief genomme häst, ich wär doch komme. Na wolle mer uns aiewer schleunigst beplage.

Christian: So meine Herrn! De Stammtisch is widder in de Reih. N'Dwend Herr Hannphilipp, begrüße Sie im Namen Deutschlands und der umliegende Ortschaften.

Hannphilipp: N'Dwend Christian! Halt nor kaan Begrüßungsred, ich bin vunn dem herliche Empfang schon geriecht wie Appelmus.

Virreche: Red mer nit vunn Appelmus. Christian, die Stammtisch her. Hannphilipp, Du trinkst doch aach Münchener?

Hannphilipp: Jawohl, nu die Pfeif her, Jean, Tawack hab ich mitgebracht, dann de alte werd doch verdoonet sei.

Virreche: Weinach verdoonet wird die Freindtschaft. Die soll gleich aangeseicht wern: Prost Hannphilipp, alter Kampär! Was hoste dann vorn Knaster: W-Reiter, drei Zug do leister?

Hannphilipp: Wo nor de Schorsch kleib. Ob er mein Brief nit kriegt hot? Oder sollt er schunn in die Sommerfrisch sei?

Virreche: Ich glaab nit daß er in Nordberne oder Helgoland ist, denn er wahr erscht in Vierstadt uff dem Feiertag; er is doch de erschte Mann vunn de Schribe.

Hannphilipp: So, so. Die solle jo in Vierstadt mit Appelmus geseh hawe, daß in de erschte drei Jahr iwerhaupt kaan Brand ausbreche kann.

Virreche: Ich meene als, der Schorsch müßt den Brand aver schon hawe, er werd schließlich schunn widder am Döfche sei. Alweil is er do!

Hannphilipp: Lupus in fabula!

Virreche: Was fabelste do? Schwätz nor Deitsch. Mer Wiesbadener sage: Wann mer de — nennt, kimmt er aach gerennt. Und do is er! Hurrah Schorsch, komm an mei Derg, alter Freind un Kupperstecher!

Schorf: Gure! Verreist mich nur mit und hat e Bische langsam; ich bin heit e Bische nervös uffgelegt.

Hannphilipp: Wenn ich funt nix glaabe, dann glaabe ich der deß. Ja, ja, Bische schwer gelabe.

Schorf: So, do habst ersch ach mit zugeleert und do soll mer nit nervös werbe?

Virreche: Na, gesehn hawe mer gerad bei Anfall van Beits-tang nit, aber wann de selbst die schwer Ladung zugibt.

Schorf: No hört sich aber die Gemüthlichkeit uff. Danner-schlag noch e mol, wann ich dem Hannphilipp rest geive hab van wege de schwere Ladung, dann maan ich der Postwagen, den se ewe vierpännig an de Reichsbank gefahre hawe. Sodiel Geld uff aemol bejammle seche, do kanns aam schwinde-lig werde. Dohet die Nervosität, vum Kastrane van de bedeu-tende Masse nervös rerum.

Virreche: Do biste also hypnotisiert oder zugeriert, wie mer des Dings nennt. For gewöhnlich bringt des nor de Dokter in de Gartestrog fertig; deshalb heest er aach de Wunnerdokter.

Schorf: Ich wollt, ich wär aach en Wunnerdokter!

Hannphilipp: Nach laan Stuf, wie kimmste dann do druff?

Virreche: Dem Schorf sei Gedanken dorchschau ich. Der meent wann er Wunnerdokter wär, kennt er sich aach e Villa in Diebrich laafe.

Schorf: So is es! Des wär dann des größte Wunner dabei.

Hannphilipp: Ich glaabe nit vill an Wunner. Höchstens kennt ich wirre draa glaawe, wann mer des Gemieslatzrinche verzähle deut, es hat in de nei Markthall en wunnerischeene Platz erwirkt.

Virreche: Des wär aach e Wunner. Vorläufig is es aber noch e Wunner, daß die Marktwießer iemerhaupt noch do siße un nit schon längst vom Rege fortgeschwimmt.

Schorf: Awer en traurige Klabid is es doch, wann se so beim Regenwetter ohne stiche misse und die Regetroppe falle ab-mechelnd bene Marktwießer uff de Kopp un in die Kramköpp un in die Kerse un des anner Obst.

Hannphilipp: No, un unjer Weiber un Mädcher. Reisch is mein Bische haam komme un hot ausgesche, als obs mit knapper Noth de Sintflut aus dem Weg gelaufe wär. Un die Kpritole warn beregnet, und die Heidelbeern hawe e Soos geive die als neue e runner gelaufe is uff des neue Kleidsche. Do hatte mer die Verschierung.

Schorf: Do wär jo beinahe die Markthall noch wichtiger als wie mei Villa. Awer gibst dann do laan Ausweg? Unner dem Marktplatz soll doch so an große Keller sei. Do kennt mer jo for die Regeszeit de Betrieb unerwidlich eirichte un wann die Sonne scheint, krabbeln se wieder e ruff wie die Maulwerf.

Virreche: Sag des nit so laut Schorf, sonst kammste de Dich nit mehr uff dem Marktplatz seche lasse, dann mit bene is nit gut Kerse esse, besonders, wann die Kerse vom Rege faul sind.

Hannphilipp: Du meinst, es kamt em geise wie neulich dem Baron?

Schorf: Wie gehts denn dem iwerhaupt? Do hot mer jo so mancherlei gehört.

Virreche: Dem Ritzhausen gehts jo gut, der schwimmt ewe mei de Lilly und dem Hannphilipp sein Geld uff de Nordsee.

Schorf: Wann er do nor nit fortgeschwimmt.

Hannphilipp: Des hat gute Wege Schorf: Diesjahr is des Philippinge alleins mit in die Sommerfrisch. Wißt er, die schlechte Zeite.

Virreche: Un en deiert Schwiegersohn.

Schorf: Un e Hochzeit in Aussicht.

Hannphilipp: Un die deire Seltsteier un de annern Steiern.

Virreche: Jo, do kann mer de chronische Schwund frieche.

Schorf: Ich mache mei Reise billiger.

Hannphilipp: Wie? Du werst aach nit als blinder Paf-lager in ere Raubelst fahre?

Schorf: Fällt mer gar nit ei. Ich betrachte mer die Um-gegend hier von Plage aus.

Virreche: Do gibst keine Sache zu gucke. De Schlammwießer an de Märanlage, der ewe riecht, als ob es nie uff de Welt Cu beCologne geive hat, un des Grottemeer, des aach desor sorgt, des mer in eme gute Geruch stehe, is ist all de Staat vum grüne Räs.

Schorf: Bun deme Sehwandwürbigkeit hat mer bald die Ras voll. Awer ich luche reinere Gemisse. Ich atme Vergeklust und Seelst — im Panorama, denn do is ewe die Schweiz und die Nordseebäder ausgestellt.

Hannphilipp: Do is jee me allgemeine Bedürfnis abgeholt un aach die geringe Zeit könne von ihrer Reis bezahle.

Virreche: Des stimmt wie e Kerschrechnung. Wann aam dann zufällig aaner begegnet mit de höchst überflüssige Redens-art: No, wo kimmste de her? läßt mer sei Phantasie e bische spiele, werst sich in die Brust und antwort mit der Miene eines Millionärs: ich war in Interlaken! Ober: ich komme ewe aus em Seebad! Und dann singt mer aa zu schilbern, vum de Glet-scher, daß dem Annere die Nasepisp erfrert, oder vum de See-lust, des em de Gut vum Kopp flieht. Jawohl, Phantasie muß mer hawe.

Schorf: Gewiß, wann mer de Vierstadter Berg enuff-travelle muß, kann mer sich schon eibilde, mer deut die „Jung-frau“ besteibe.

Hannphilipp: Nach laan Stuf, do heert die Eibildung uff, dann uff die „Jungfrau“ führt aach e elektrisch Bahn, wenig-stens bis an die ercht Alpehütt, aber am Vierstadter Berg, do siehste laa Elektrisch un laan Omnibus un de Vierstadter Bür-jerverein muß immer noch per pedes apostolorum noch Wiesba-de laafe, wann se nit mit de Mühsatze fahre wolle. Do heert die Gemüthlichkeit uff.

Virreche: Ich hab mer sage losse, die ganz Geschicht deut noch an die Uewerführung in de Wilhelmstrog hänge. Uff aamol wern se überführt wern, daß se iwerhaupt laan Elektrisch brauche und do werd die Geschicht im Vierstadter Sand vellaufe, dann vum dem hawe se jo genug.

Schorf: Jo, es is schon so manches im Sand stede gebli-ue, warum nit aach e mol e Elektrisch.

Hannphilipp: Ihr Kumpärn, es is spät wern. Im Raaf der Bod mach mer Fortjehung un wolle de Stammtisch nit begeße wie die elektrisch Verbindung Wiesbade-Scheerstaa.

Virreche: Jo, die warte aach uff die nei Bahn, wie de Chri-stian uff die Stammtisch. Christian, die Wage!

Gure!



Wiesbaden, 7. August.

□ **Gerichts-Personalien.** Der Justizamtsrat Wadernann von hier, zur Zeit in Wehen, ist dem hiesigen Amtsgericht als Büreau-Hilfsarbeiter überwiesen worden.

□ **Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe.** In der Mainzer Stadtverordnetenversammlung vom 28. Juli wurde einem abgeänder-ten Ortsstatut betr. Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe zuge-stimmt, welches in der Hauptsache bestimmt, daß Gehilfen, Lehr-linge und Arbeiter in Ladengeschäften und sonstigen offenen Verkaufsstellen nur von 10½—1 Uhr beschäftigt werden dürfen, während in Engros-Geschäften, Agentur-Speditions-Geschäften usw. die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nur beschäftigt wer-den dürfen an Sonn- und Festtagen in der Zeit von 8—9½ Uhr Vormittags.

□ **Schlafwagenschaffner.** Zur Kennzeichnung für das rei-sende Publikum sind die Schaffner, welche die Schlafwagen zu bedienen haben, auf dem linken Oberarm des Dienstrockes mit dem Abzeichen „Schlafwagen“ versehen worden.

□ **Kurhaus.** Morgen Samstag findet im roten und weißen Saale des Kurhauses Réunion d'hommes statt.

□ **Das 24jährige Dienstjubiläum** als Haushälterin bei Familie von Holtz, Sonnenbergstraße 20, begeht am 10. August Frau Elise Höpner. Nicht nur bei der Familie von Holtz selbst, sondern auch bei deren zahlreichen Freun-den und Bekannten erfreut sich die modere Dame der größten und allgemeinsten Wertschätzung.

□ **Residenztheater.** Samstag wird zum 7. Male „Gräfin Pepi“, Operetten-Parodie von Strauß aufgeführt, daran an-schließend das vorletzte Gastspiel des Wiener Ensembles „Das Leben im Spiegel“. Sonntag wird „Madame Scherz“ zum 22. Male gegeben und den Abend beschließt als letztes Gast-spiel des Wiener Ensembles wieder „Das Leben im Spiegel“. Ab Montag wird Mademoiselle Galley vom Theater des Capucines in Paris ein nur fünfzigstägiges Gastspiel eröffnen. In London, Berlin, Monte Carlo, Algier, les bains etc., überall erzielte Ma-demoiselle Galley großen Erfolg in ihren Imitationen und Pa-rodien als Sarah Bernhardt, Juliette Guilbert, Rejane, Dierro.

□ **Walthalltheater.** Die morgige Vorstellung von „Sereni-simus“ besteht aus 3 Theilen. Die zwei ersten Theile werden durch „Buntes Theater“, das aus den besten Gesangs- und hu-moristischen Vortragsnummern zusammengestellt ist, ausgefüllt. Nach jeder einzelnen Piece finden dann die beliebten „Sereni-simus-Zwischenspiele“ statt. Den dritten und letzten Theil bil-det die stets gern gesehene Suppé'sche Operette „Die schöne Ga-lathea“. Die Titelpartie in letzterer Operette wird Fräulein Ra-faela Peroni vom Stadttheater in Danzig singen. Die Künst-lerin, welche nur dieses einmalige Gastspiel hier absolviert, ist für die nächsten Wagnerfestspiele in Bayreuth als Brunhilde in Aussicht genommen.

□ **Seimgelehrte Sieger.** Eine äußerst große Anzahl von Sängern und Sangesfreunden füllte am Montag Abend den geräumigen Saal der Turnhalle in der Hellmündstraße. Galt es doch drei dreieckförmige Gesangsvereine, den „Vierstranz“, den „Wiesbadener Sängerkor“ und die „Concordia“, welche zusammen nach Nassau gezogen waren, willkommen zu heißen. Groß war der Jubel, als die Sänger einzogen, denn es kann gewiß als eine Seltenheit gelten, daß drei Vereine zusammen ausziehen und alle drei mit Preisen heimkehren, obwohl die Con-currenz eine ganz bemerkenswerte war. Der Abend verlief un-ter Abführung eines Gesamtchors, den Herr J. Kuhl vom „Vierstranz“ dazu durchs Loos bestimmt, meisterhaft dirigiert, und unter verschiedenen Neben recht angenehm. Besondere An-erkennung kann man dem „Vierstranz“ nicht versagen, der eine fast 50jährige Fehne besitzt, aber längere Zeit außer Thätigkeit getreten war. Erst seit kurzem blüht der Verein nun wieder auf und hat es unter der Leitung seines rührigen Vorstandes und des Dirigenten Herrn J. Kuhl fertig gebracht durch die höchst erreichte Punktzahl von 179 sich am ersten Tage den 1. Preis eines vom Wirtshausverein gestifteten Pokal, am zweiten Tage den Ehrenpreis, einen von der Erbgräfin Wilhelmine von Baden gestifteten Pokal, trotz der kleinen Anzahl der Sänger zu errin-gen. Wir wünschen allen drei Vereinen auch fernerhin solch schöne Erfolge als in Nassau.

□ **Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“** veranstal-tete vergangenen Sonntag auf der „Aronenburg“ ein Sommer-fest, das sich wieder eines außerordentlich guten Besuchs zu er-freuen hatte. Die Veranstaltung, welche vom prächtigen Wet-ter begünstigt war, das seine wohlthuende Einwirkung auf die Teilnehmer nicht verfehlte, verlief glänzend und bewies wie-derum, daß der „Männerklub“ hübsche Feste zu arrangieren ver-steht. Der Männergesangsverein „Friede“ hatte in freundschaftli-cher Weise an dem Feste teilgenommen und trug abwechselnd mit dem festgebenden Verein mehrere Höre vor. Die Vortragen-den ernteten reichen Beifall und mußten sich zu Zugaben verstehen. Die Vergnügungskommission hatte ein für Jung und Alt gleich interessantes Programm aufgestellt und war unermüdet thätig, um dasselbe in allen Theilen glänzend durchzuführen, was ihr bestens gelang. Der Turnverein „Kammerberger“ der von frü-her her noch in gutem Andenken steht, war in corpore erschie-nen und hat sein Möglichstes — am Buffet. Erwähnt sei noch, daß die Weilsen-Kapelle ihre munteren Weisen ertönen ließ und daß bei eintretender Dunkelheit ein großartiges Brillant-Feuerwerk abgebrannt wurde. In animierter Stimmung verliefen rasch die Stunden und es war längst Mitternacht, als die Lehnen den Heimweg antraten.

□ **Sachsen- und Thüringer-Verein.** In der am 8., 9. und 10. August stattfindenden Fahnenweihe zu Ehren des Geburts-tages des Königs Georg von Sachsen wird von dem Verein alles aufgeboten, um den Teilnehmern recht schöne Stunden zu be-reiten. So findet am 8. August, Abends von 7 Uhr an Konzert unter Mitwirkung des Gesangsquartetts „Eintracht“ unter den Eichen bei E. Ritter statt, das wohl recht viele Freunde und Gönner des Vereins hinauslocken wird. Die Hauptfeier, welche am 9. August auf der schon gelegenen „Neuen Woldshöhe“ bei R. Klemmeyer stattfindet, nimmt mit einem Festzug vom Se-denplatz an, seinen Anfang. Die Enthüllung der neuen Fahne wird auf dem Schloßplatz um 2 Uhr stattfinden. Wir wünschen dem Verein eine rege Beteiligung an seinem Feste. Alles Nähere ist aus den Annoncen zu erfahren. Von heute an sind beide Seiten der neuen Fahne im Schaufenster der Victor'schen Kunst-anstalt ausgestellt.

□ **Die Gesellschaft „Thalia“** unternimmt am Sonntag, 9. August wieder einen ihrer so beliebten Familienausflüge nach dem Saale zur „Germania“. Mit diesem Ausfluge verbindet die Gesellschaft ihren diesjährigen Refrutenabschied; in diesem Sinne wird auch diese Veranstaltung stattfinden. Für reichliche Unterhaltung, Theater, humoristische Vorträge ist bestens Sor-ge getragen. Alles Nähere siehe Annonce.

□ **Direkte Schiffsgelegenheit nach Neu-Guinea.** Der neue Reichspostdampfer „Prinz Sigismund“ des Norddeutschen Lloyd wird etwa am 5. September seine Ausreise nach Neu-Guinea und Sydney antreten. Der neuer Dampfer, der von Ka-pitan Venz geführt wird, ist dazu bestimmt, im Anschluß an die Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd den Verkehr zwischen Singapur - Neu-Guinea - Sydney zu vermitteln. Der Dampfer wird von Bremerhaven expediert und auf seiner Reise Antwerpen, Southampton, Genua, Port-Said, Suez, Colombo, Penang, Singapur, Batavia und Macassar anlaufen. Es ist hier eine vorzügliche Gelegenheit für Passagiere und Güter-fernungen geboten, indem die Passagiere ohne Umsteigen, die Güter ohne Umladung nach Neu-Guinea und den anderen plan-mäßigen Anlaufhäfen der Zweiglinie gelangen. Von Neu-Guinea wird der Dampfer dann seine Fahrt nach Sydney fortsetzen. Der Norddeutsche Lloyd erteilt gerne nähere Auskunft über Passage und Fracht.

□ **Sturz aus dem Fenster.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr war die 18jährige Dienstmagd Amalie Vonsdorfer, bei Herrn Althändler Rosenfeld, Langgasse 23 bedienstet, mit Fensterputzen beschäftigt. Die Wohnung liegt im 1. Stock. Das Mädchen be-stand allem Anschein nach plötzlich einen Schwindelanfall und stürzte in den Hof hinab. Es verletzte sich sehr schwer am Kopf und trug auch innerliche Verletzungen davon. Herr Dr. Junger-mann, welcher sofort die erste ärztliche Hilfe leistete, ließ die Schwerverletzte nach dem städtischen Krankenhaus verbringen. Dieser Vorfall ist wieder einmal eine Mahnung für die Dienst-mädchen das Fenster stets von innen und nicht von außen zu pugen.

□ **Ein eigenartiger Schwindel** wurde dieser Tage von einem Land- und Gastwirt in einem Taunusdörfchen in Scene ge-führt. Auf Wunsch des Betroffenen und zur Warnung für Weggermei-ster theilen wir darüber Folgendes mit. Verlagter Landwirt verkaufte anfangs Juli eine gemästete Kuh auf Lebensgewicht (nächsten gewogen) zum Schlachten. Während die Kuh lebend 1240 Pfd. wog, ergab sich, trotzdem sie am selben Tage noch ge-schlachtet wurde, ein Schlachtgewicht von nur 620 Pfd., mithin ein Verlust von etwa 54 Proz. Wie der Kuh das hohe Lebens-gewicht beigebracht wurde, erklärt sich der Betroffene wenig-stens theilweise. Offenbar hat der Verkäufer den Durs des Viebes durch Verabreichung von Salz künstlich gesteigert, so daß eine erhebliche Wasseraufnahme erfolgte. Allerdings ist da-mit die gewaltige Differenz zwischen Lebend- und Schlachtge-wicht, die nach Angabe unseres Gewährsmannes etwa 10 Proz. betragen dürfte, nicht ganz erklärt.

□ **Der Polizeibericht** meldet: Am Dienstag Nachmittag nahm ein 14jähriger Junge in der Kirchgasse einem 3jährigen Kind, welches vor der elterlichen Wohnung mit einem fünf Wochen alten Dachshündchen spielte, letzteres ab und verschwand. — Neuerdings wird von Agenten angeblich für die internationale Vereinigungsbank in Amsterdam verjagt. Serienlose auf Ro-tenabzählungen an den Mann zu bringen. Abgesehen davon, ob es sich um ein reelles Unternehmen oder ob es sich um Schwin-del handelt, machen sich die Käufer solcher Loose des Vergehens gegen das Staatslotterie-Gesetz schuldig.

□ **Warnung vor einem Hochapler.** In letzter Zeit werden wieder Hoteliers und Jambeliere von einem Schwindler ge-branblicht. Unter den Namen Meyers, Harrison oder Har-bing logirt er sich in die ersten Hotels ein. Er spricht ein ge-wandtes Französisch mit etwas englischem Accent, hat ziemlich große Statur. Sein Aussehen ist jüdisch und fällt der Schwin-dler besonders wegen seiner großen absteigenden Ohren auf. Die Hotelrechnungen und die erschwundenen Werthsachen sucht er durch Chefs zu bezahlen, die auf die Bank Societe General Fi-liale-Fontainebleau lauten. Bei Vorzeigung der Chefs verweige-erte die Bank die Annahme, da sie keine genügende Deckung in Händen habe. Es seien daher alle Interessenten auf diesen inter-nationalen Schwindler besonders aufmerksam gemacht.

□ **Raubüberfall in Mainz.** In einem der ersten Hotels im „Englischen Hof“ traf dieser Tage ein Fremder ein, welcher sich für einen Fürst „Grand“ ausgab und die besten Zimmer inne hatte. Dieser angebliche Fürst verfuhrte in verlossener Nacht eine Dame in ihrem Zimmer zu berauben. Die Dame hatte je-doch den Eindringling bemerkt, worauf dieser die Flucht ergriff unter Zurücklassung seines ganzen Gepäcks. Dem Hausbesitzer, welcher ihm das Thor öffnete, sagte er, er sei plötzlich krank ge-worden und wolle einen Arzt aufsuchen. In seinem Gepäck be-fand sich eine große Anzahl Einbrecherwerkzeug. Der Dieb ist 1,70—1,72 m. groß, von unterlegter Statur, trägt dunkles, ge-lodetes Haar und besitzt einen kleinen schwarzen Schnurrbart. Seine Augen und Augenbrauen sind schwarz, die Nase ist etwas gebogen. Der Thäter spricht ein reines Hochdeutsch und ist 25 Jahre alt. Bekleidet war er auf seiner Flucht mit einem dunkel-grauen Anzug, weisem Nachhemd und gelben Hauspantoffeln. Der Flüchtige hatte keinen Kragen an, ebenso fehlte ihm der Hut. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Verbrecher.

□ **Säumige Zeugen.** Die Strafkammer verhängte heute über einen ausgebliebenen Zeugen A. 10, über einen zu spät eingetrossenen A. 5 Geldstrafe.

□ **Güterrechtsregister.** Der Freiherr Ernst von Dobeneck zu Wiesbaden und Konstanze geborene Petri ver-mittelte Plöcker, haben durch Vertrag vom 8. Mai 1903 die Verwaltung und Nutzung des Chemanns an dem Ver-mögen der Ehefrau ausgetauscht und Gütertrennung vereinbart. Gütertrennung haben ferner vereinbart: Die Eheleute Major a. D. Dr. Hans von Meyerink und The-rese geborene von Warpart zu Wiesbaden durch Ehevertrag vom 20. Juli 1903; die Eheleute Friseur Gustav Herzog und Ludia geborene Kessler zu Wiesbaden durch Vertrag vom 20. Juli 1903; die Eheleute Kaufmann Heinrich Wilhelm Daub und Olga geb. Wönnke zu Wiesbaden durch Vertrag vom 14. Juli 1903; die Eheleute Kellner Hubert Dedering und Auguste Henriette Johanna, geb. Dietrich durch Vertrag vom 18. Juli 1903.

□ **Congress der deutschen Krankenpfleger.** Die schon einge-troffenen Congresstheilnehmer versammelten sich am gestrigen Begräbungsabend im oberen Saale des Hotels „Union“, Neu-gasse 7. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr R u h l, entbot in einer begeisterten aufgenommenen Begräbungsanspra-che den Congresstheilnehmern einen herzlichsten Willkommen. Unter den aus Nah und Fern Herbeigeeilten herrschte bald eine gefellige Gemüthlichkeit. Der Gesangsverein „Cäcilia“ war durch Doppellquartett vertreten, welches durch seine Lieberworte meistentheils zur Unterhaltung beitrug. Die erste öffentliche Sit-ung findet heute Nachmittag statt.

**Gerichts-Maria.** Ein an der Schwalbacherstraße wohnendes junges Mädchen war eines Abends mit einem jungen Manne vor dem elterlichen Hause zusammen getroffen, hatte sich mit demselben in ein Gespräch eingelassen und da war es ihm denn außerordentlich unangenehm, daß einer der Hausgenossen hinging und ihm die Haustür vor der Nase zuschloß. Weil sie durch beschimpfende Redensarten in Rage gekommen, stand sie auf Grund einer wider sie angestregten Privatklage dieser Tage vor dem Schöffengericht. Dort aber sollte nach den Intentionen des Beleidigten noch einmal Gnade für Recht ergehen, sofern sie eine Erklärung dahin abgibt, sie bedauere „durch ihre Dreistigkeit und ihr großes Mundwerk“ veranlaßt worden zu sein, den Privatkläger zu beleidigen und obendrein zur Sühne einen Geldbetrag an eine hiesige Wohlthätigkeits-Anstalt zahlen. Die Angeklagte war gleich bereit, den Vergleich einzugehen, nicht aber ihr Verteidiger, und so kam es zum Urtheil, welches sie in Mk. 9 Geldstrafe nahm. — In einer anderen Beleidigungs-Klage zwischen „besseren Leuten“ sollte der Beleidigte Mk. 10 an eine hiesige Anstalt zahlen, aus freien Stücken erklärte er sich aber bereit, den Betrag auf Mk. 20 zu erhöhen. — Daß ein Verteidiger gegen den Willen des Klienten handelt, und daß ein Angeklagter sich selbst in eine höhere Lage nimmt, als vorgeschlagen wird, dürfte sicher zu den sich nicht häufig wiederholenden Vorkommnissen zählen.

**Zehrlaffige Körperverletzung.** Am 20. Januar stürzte in einem Neubau an der Dohmeimerstraße der 16 Jahre alte Schlosserlehrling Schmidt aus dem oberen Stockwerk in den Keller ab. Er trug einen Armbruch davon. Verantwortlich wird für den Unfall der Maurermeister Georg Friedrich Schmidt von Dohheim, welchem die Ausführung des Baues übertragen worden war, gemacht. Am 13. Januar hatten die Maurer das im Rohbau fertig gestellte Haus vorerst verlassen. Um die hier in Frage kommende Zeit waren die Schlosser mit der Anbringung der Geländer etc. beschäftigt. Der Lehrling erhielt dabei von einem Gesellen den Auftrag, aus einem der oberen Stockwerke einige Dielen nach unten zu holen. Der Boden des Raumes, welchem die Dielen entnommen werden sollten, war zwar bereits gestrichelt, jedoch noch nicht mit Lehm gedeckt, und im Boden befand sich eine Oeffnung, in welcher die Bodeneinrichtung angebracht werden sollte. Durch diese Oeffnung stürzte er plötzlich ab. Der Maurermeister Schmidt war heute vor die Strafkammer citirt, doch erging ein Freispruch.

**Stadtbriefflich** verfolgt seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft wird der Arbeiter Antonio Colombi, geboren am 21. März 1877 zu Carrobbio in Italien, wegen gefährlicher Körperverletzung.



Strafkammer-Sitzung vom 7. August 1903.

## Eine Pierdegeschichte.

Im Januar verkaufte der Tagelöhner Adam Jacobi von Hockheim dem Mühlenbesitzer Gregori in Höchst für den Preis von 425 ein Pferd. Kaum jedoch stand dasselbe im Stalle, da ergab sich, daß dasselbe, wenn es einmal am Boden lag, nur schwer sich wieder zu erheben vermochte. G. verlangte sein Geld zurück, Jacobi jedoch weigerte sich dessen und es kam zwischen den Beteiligten zu einem Prozesse, der zwar bestimmt zu Ungunsten des Jacobi ausfallen wird, oder ausgefallen ist. Da dieser jedoch bereits 2mal manifestiert hat, wird G. schwerlich wieder zu seinem Gelde kommen. Jacobi behauptet auf die wider ihn angestregte Betrugsanzeige, er habe das Pferd 5 Minuten bevor er dasselbe weitergegeben, erst von dem Handelsmann und Viehhändler Louis Rahn in Marxheim für denselben Preis gekauft. Rahn, dessen Beauftragter er gewesen zu sein scheint, habe den Kaufpreis gleich in Empfang genommen, deshalb sei er außer Stande gewesen, das Geld zurückzugeben. Gregori ließ das Pferd später versteigern. Es wurde für dasselbe als Schlachthier ein Preis von 1.50 erzielt, dann avancierte es wieder zum Zugthiere und hauchte endlich in Wiesbaden in der Sonnenbergerstraße sein wenig ruhmreiches Leben aus. Neben Jacobi steht heute Rahn vor der Strafkammer unter der Anklage des Betrugs. Wegen Betrugs verhängt das Urtheil über Jacobi ein Gefängnißstrafe von 5 Tagen, über Rahn eine solche von 1 Woche nebst 150 A. Geldstrafe.



**Frankfurt a. M., 7. August.** Der Wälderhausbursche Johann Wieland erschloß heute Morgen in der Güttenstraße seine ehemalige Braut, die 22jährige Emilie Schmidt, und versuchte sich dann selbst durch drei Revolverkugeln zu tödten. Er wurde schwer verletzt ins Spital gebracht.

**Dresden, 7. August.** Die Städte-Ausstellung hat bereits einen derartig guten finanziellen Erfolg gehabt, daß die Zurückzahlung der Garantiesumme in sicherer Aussicht steht.

**Paris, 7. August.** „Petit Parisien“ bringt unter Referve die Meldung aus London, daß der Marineminister den Schiffskapitän du Roche, Befehlshaber der Neufundland-Division, nach Paris zurückberufen habe. Der Genannte soll wegen ernstlicher Vergehen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

**Budapest, 7. August.** Der Abgeordnete Pálfy kündigte gestern die Enthüllung einer angelegenen ungarijchen Wochenschrift an, die mittheilt, daß der Journalist Singer in Begleitung des Direktors der Budapest Commercialbank beim Ministerpräsidenten gesehen worden ist. Diese Thatsachen, welche als verbürgt und durch Zeugen nachweisbar von dem Herausgeber jener Zeitschrift bezeichnet wird, stehen in direktem Widerspruch zu den Aussagen des Ministerpräsidenten vor dem Untersuchungsausschuß. Gestern fand eine geheime Sitzung der Abgeordneten statt, bei der alle Abgeordneten sich zu unbedingtem Schweigen verpflichteten. Selbst die Stenographen mußten das Haus verlassen. Wie verlautet, wurde in dieser Sitzung über die Verbindung des viel genannten Journalisten Dienes mit einer sehr hohen Wiener Persönlichkeit verhandelt.

**Budapest, 7. August.** Nach Meldungen aus Nisch hat Graf Khuen in der gestrigen Audienz bereits die Demission des gesamten Kabinetts eingereicht. Der Kaiser hat sich die Entscheidung vorbehalten. Ueber die Persönlichkeiten, welche eventuell mit der Neubildung betraut werden sollen, herrscht noch Ungewißheit.

**Sofia, 7. August.** Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Aufständischen die Stadt Gruschovo durch einen Handstreich genommen. Im Adrianopeler Vilayet ist ebenfalls die Revolution proklamirt worden. Alle Differenzen zwischen den mazedonischen Führern sind beigelegt. Die Anhänger Bontschew's haben sich an die Spitze der revolutionären Bewegung gestellt. Die offizielle „Novina“ ermahnt die mit den Aufständischen sympathisirenden Parteien, die Regierung nicht zu kompromittiren, da Bulgarien nur durch engen Anschluß an die türkische Regierung sich den Frieden erhalten und Mazedonien erleichtern verschaffen könne.

## Grieder-Seiden

Hochparthe Neuheiten in Louisine chinée, Rayé Peckin, Louisine, Moires à jour, wundervolle foulards, von 95 Pf. an, porto- und zollfrei. Billigste Preise, unübertroffene Auswahl beim 4829

## Seiden-Grieder

ZÜRICH (Schweiz). Muster franco.

## Millionen Menschen

ver danken ihren schönen Haarwuchs dem täglichen Gebrauch von echtem Rucipp's-Brennnessel-Haarwasser. Das selbe fördert den Haarwuchs, verhindert Schuppenbildung und Haarandfall und wirkt gleichzeitig kräftigend und beruhigend auf die Kopfhaut. Dabei klebt es und fetzt nicht und enthält besonders das Damenhaar ledig und düstig. Gegen graue Haare Rucipp's-Extrakt oder Rucipp's-Haaröl.

Echt zu haben: Rucipp-Haus, 59 Rheinstr. 59. Bitte genau auf die Firma zu achten. 6086

## Verloren!

**Goldenes Verloren!** vieredig, auf der Vorderseite kleiner schwarzer Stein mit Kopf, auf der Rückseite glatter schwarzer Stein eingelegt, am Donnerstag Abend verloren. Finder erhält entsprech. Belohnung. Räh. i. d. Exp. d. „W. G. Anz.“ 5800

## Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

**Wiesbadener Bank,** 8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

|                                           | Frankfurter    | Berliner         |
|-------------------------------------------|----------------|------------------|
|                                           | Anfangs-Course | vom 7. Aug. 1903 |
| Oester. Credit-Aktion . . . . .           | 208.20         | 208.20           |
| Disconto-Commandit-Anth. . . . .          | 187.90         | 188.—            |
| Berliner Handelsgesellschaft . . . . .    | 154.25         | 155.—            |
| Dresdner Bank . . . . .                   | 147.50         | 147.90           |
| Deutsche Bank . . . . .                   | 212.80         | —                |
| Darmstädter Bank . . . . .                | —              | 136.80           |
| Oesterr. Staatsbahn . . . . .             | 143.30         | —                |
| Lombarden . . . . .                       | 17.20          | 17.10            |
| Harpenor . . . . .                        | 180.30         | —                |
| Hibernia . . . . .                        | —              | 179.30           |
| Gelsenkirehener . . . . .                 | 183.50         | 183.50           |
| Bochumer . . . . .                        | 180.80         | 180.90           |
| Laurahütte . . . . .                      | 221.—          | 221.30           |
| Tendenz: fest.                            |                |                  |
|                                           | vom 6. August. | B. G.            |
| Fr. Pfdbr.-Bk. Hyp. Pfd. 4 1/2 unkl. 1912 | 103.30         | 103.20           |
| „ „ „ 3 1/2 „ „ 1912                      | 100.80         | 100.70           |
| „ „ „ 3 1/2 „ „ 1912                      | 97.80          | 97.70            |
| „ Komm.-Obl. 3 1/2 „ „ 1912               | —              | 100.50           |

## Christoph-Lack,

als Fußboden-Austrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mäßig, nassbaum und grau-schwarz. Kleinste Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstraße 25. Telefon 2097. 4379

## Kirchliche Anzeigen.

## Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. August 1903. — 9. Sonntag nach Trinitatis.

Marktliche Gemeinde. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Bidel. Nach der Predigt u. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pastor Bidel. Amtswort: Herr Pastor Bidel.

## Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Grein. Nach der Predigt u. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling. Amtswort: Tausen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Eberling. NB. Die Sonntagstausen finden um 2.30 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden. Beerdigungen: Herr Pastor Bipp.

## Katholische Gemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schloffer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pastor Reich. Amtswort: Tausen u. Trauungen Herr Pastor Friedrich. Beerdigungen: Herr Pastor Reich. Versammlung: im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3 Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Singgottesdienst für Kinder.

**Evangelisches Vereinshaus, Pfaffenstraße 2.** Sonntag: Die Sonntagsschule fällt aus bis zum 6. September, ebenso Sonntagsgesang. Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeinschaftsstunde.

## Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm., Familien-Ausflug nach der Sickerhöhe. Abmarsch um 3 Uhr vom Vereinshaus aus. Die Mitglieder, sowie alle, welche sich an dem Ausflug beteiligen, werden gebeten um 2.45 im Vereinshaus zu sein.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Freitag Abends 8.30 Uhr: Besonnenprobe.

Sonntag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

## Jugendverein.

Sonntag, Familien-Ausflug.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Turnen.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

## Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Gebets-Versammlung.

Montag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.

Dienstag Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugend-Abth.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Besonnenchor-Probe.

Freitag Abends 9 Uhr: Turnen.

Sonntag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

**Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.**

Vorm. 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.**

Sonntag, 9. August, Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst u. Bibelklasse. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Betstunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Liedergesang des Gesangsvereins. Prediger L. Karbinsky.

## Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 9. August, Vorm. 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Beisitzende des Jugendbundes. Abends 8 Uhr: Predigt.

Montag, Abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, Abends 8.15 Uhr: Missionvortrag mit Lichtbildern von Hrn. Missionar Hellmann aus Rußland (Neupommern).

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Jugendbund. Prediger J. Schmitzer.

## Deutsch-Kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, den 9. August, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathhauses; Thema: „Die Freireligiösen und der Monismus“.

Bied: Nr. 366.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Welter, Bülowstraße 2.

## Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 9. August, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Pfarrer Hr. 124, 110, 185.

Den Gottesdienst hält Kaplan Kaminski aus Offenbach.

## Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

Frankfurterstraße 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist 8. Matins and Choral Celebration & Sermon. 11: Evensong and Litany 6.

Holy Days and Week-days: Daily, Celebration, followed by Matins, 8. Except. Wed. and Fri., Matins & Litany 10.30: Celebration, 11. Evensong, Fri. and Holy Days 6. No service on ordinary Mondays.

Special Notice: No week-day services this week, during my absence on holiday.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich Ring 36.

## Katholische Kirche.

Sonntag, den 9. August 1903. — 10. Sonntag nach Pfingsten.

NB. Die Reliquie am Heile Maria Himmelfahrt ist für das Knaben-seminar bestimmt.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6.30, zweite 6.30, Mittägsgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30.

Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Segen (522).

Ueber die Freireligiösen wegen der Papstwahl wird noch eine Bekanntmachung erfolgen.

Während der Ferien sind die hl. Messen an Wochentagen um 5.30, 6.30 und 9.15 Uhr.

Sonntag 5 Uhr: Messe, von 5—7 u. nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte ebenso am Sonntag Morgen von 5.30 an.

## 2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Segen (536).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 u. 8.15 Uhr.

Dienstag, 6.15 Uhr ist die hl. Messe in der Schweibach-Kapelle.

Sonntag, den 15. August: Fest Maria Himmelfahrt, gebotener Feiertag.

Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nach dem Kindergottesdienst findet die Kränzerweihe statt. Am Vorabend ist von 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte, ebenso am Festtage selbst.

**Bengalische Flammen, Schellackfener, Magnesium-fackeln und alle Arten Feuerwerkskörper**

empfehlen als beste und billigste Bezugsquelle am Plage. 6009

## Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker,

Nachfolger Adolf Clausz,

Telefon 2581. Wiesbaden, Dohmeimerstr. 106.

## Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager. —

sowie alle Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter  
Langgasse 3. 1. Stiege, an der Marktstrasse. 900

# Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 7. August 1903.

**Geboren:** Am 1. August dem Gärtnere Wilhelm Diehl zu Dieblich e. S., Josef. — Am 4. August dem Straßenbahnschaffner August Dieblich e. S., Georg August Karl. — Am 4. August dem praktischen Arzt Dr. med. Max Gerbein e. S., Max Philipp Karl. — Am 6. August dem Eisenbahnwagenwärter Josef Westenberger e. S., Josef. — Am 5. August dem Rechtsanwalt Dr. Friedrich Widel e. L., Elfrida Carlota Augusta. — Am 5. August dem Schlosser Karl Seine e. S., Wilhelm Karl. — Am 1. August dem Kaufmann Robert Wey e. L., Elisabeth Käthe Hedwig. — Am 5. August dem Schreinergehilfen Simon Flach e. S., Simon Heinrich Josef.

**Aufgeboren:** Der Geschäftsführer Christian Sommer hier mit Eva Rathgeber hier. — Der Kaufmann Hugo Wolf hier mit Alice Seymann hier. — Der Obergärtner Josef August Scharbag zu Elville mit Christine Seidel das. — Der Kaufmann Wilhelm Diederichsen hier mit Sophie Mauer hier. — Der verwitwete Kgl. Rittmeister a. D. Alphonse Graf von Loos-Corswarem zu Hildesheim mit Maria Müller hier. — Der Tapezierer Alois Reiffen hier mit Elisabeth Böring hier. — Der Kaufmann Oswald Weigel hier mit Helene Goensch zu Groß-Wartenberg. — Der Fabrikarbeiter Johann Friedrich Schust zu Nied mit Elisabetha Weber das. — Der verwitwete Tagelöhner Franz Wilhelm Vertram Wibelbus zu Dieblich a. Rh. mit der Witwe Anna Marie Rausch geb. Schüller das.

**Gestorben:** Am 6. August Linder Heinrich Philipp Schmidt aus Erbach 20 J. — Am 6. August Auguste geb. Cron, Witwe des Königl. Kammermusikers Julius Loscher, 68 J. — Am 6. August Ernst, S. des Ingenieurs Philipp Enders aus Nürnberg, 2 J. — Am 6. August Philippine, L. des Tagelöhners Karl Wagner, 1 M. — Am 6. August Priester Emma Reiff, 69 J.

Sal. Standesamt.



Samstag, den 8. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

## Konzert des Wiesbadener Musikvereins in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| 1. Choral: „Nun danket alle Gott“. | Conradi.  |
| 2. Ouverture zu „Der Freischütz“.  | Bach.     |
| 3. Frühlingserwachen, Romanze.     | Coote.    |
| 4. Walzer, „Meine Königin“.        | Lasner.   |
| 5. Die Ballkönigin, Quadrille.     | Herold.   |
| 6. Im Zeichen des Mars, Potpourri. | Schlegel. |
| 7. Wiener Schwalben, Marsch.       |           |

## Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk Nachm. 4 Uhr.

- |                                        |                |
|----------------------------------------|----------------|
| 1. Handicap-Marsch.                    | Rosey.         |
| 2. Ouverture zu „Der Freischütz“.      | Weber.         |
| 3. Andante aus der „C-moll-Symphonie“. | Beethoven.     |
| 4. Bräutler Spitzeln, Walzer.          | Schmidt-Berga. |
| 5. Grosse Fantasie aus „Tannhäuser“.   | Wagner.        |
| 6. American Patrol.                    | Meacham.       |
| 7. Potpourri aus „Die Fledermaus“.     | Strauss.       |
| 8. Alter karthessischer Parademarsch.  | Bochmann.      |

Abends 8 Uhr:

- |                                     |                    |
|-------------------------------------|--------------------|
| 1. Unter vereinten Fahnen, Marsch.  | Gabriel.           |
| 2. a) „Noch bin ich jung“, Lied.    | Freih. E. v. Lade. |
| b) „Schwalbenlied“.                 | Einöbhofer.        |
| 3. Ouverture zu „Tannhäuser“.       | Rossini.           |
| 4. Aufforderung zum Tanz.           | Weber.             |
| 5. Grosse Fantasie aus „Lohengrin“. | Wagner.            |
| 6. In lauscher Nacht, Walzer.       | Ziehner.           |
| 7. Militaria, Potpourri.            | Schreiner.         |
| 8. Bravour Galop.                   | Schulhof.          |

## Erdbau-Vergebung.

Die Erdbauarbeiten zum Neubau der Augenheilklinik Wiesbaden, Kapellenstraße 42, sind zu vergeben. Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Offerte bis spätestens **Samstag, den 8. d. Mts., Abends 6 Uhr**, bei unterzeichnetem Baubüro einreichen, woselbst die diesbezüglichen Unterlagen Zimmer No. 1 offen liegen.

6088 **Baubüro Schellenberg.**

**Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab** wird das bei der Unternehmung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freitafel verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgekauft werden. 6100 **Erdbau-Verwaltung.**

**Prima Pferdefleisch** empfiehlt 6071 **M. Drete, 18 Hochstraße 18. Telefon 2612.**

**Doppelleitern** in allen gängbaren Größen zu ermäßigten Preisen wieder vorrätig 6102 **Seerobenstraße 22.**

**Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe** kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130 **Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2877**

## Weinwirtschafts-Eröffnung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause **Riedstrasse 1, an der Waldstraße,** unter dem Namen

**„Zum Pfälzer Jacob“**

eine **Weinwirtschaft** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. 6098 **Jacob Reichert.**

## Restaurant Sedan

Seerobenstraße.

Sedanplatz.

Heute Samstag:



**Mehelsuppe.**

Kochens: Quetschfleisch, Schweineschwein, Bratensauce mit Kraut, sowie sonstige reichhaltige Speisekarte. Es ladet freundlichst hierzu ein 6092 **Heinrich Krefel.**

## Hotel-Restaurant

**„Friedrichshof.“**

Samstag Abend:

**GROSSES**

**Militär-Concert,**

ausgeführt von der Kapelle des 3. Brandenburgischen Inf.-Artillerie-Regts. Nr. 3, Mainz.

Eintritt 10 Pf. hierfür 1 Programm.

6101

**Aug. Böckmeier.**

## Restauration Burg Gutensfels.

Dogheimerstraße 22.

Empfehle guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch, sowie ein vorzügliches Glas Lagerbier, prima Weine und ff. Apfelwein. 6080 **J. S. Gustav Polzin.**

## Männergesang-Verein „Union“.

Samstag, den 16. August 1903:

## Großer Familien-Ausflug mit Musik

nach **Bohlsbach-Burg-Schwalbach-Burg-Dohlsfeld-Lohrheim.** Abfahrt mit der Schwalbacher Bahn 7<sup>30</sup> Uhr Vorm. Wir laden hierzu unsere werthe Gesammtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. Eine Karte zum Einzeichnen circulierte durch den Vereinsdiener; ferner liegt eine solche bei unseren 1. Vorstehenden, Herrn Gastwirt Th. Schlein, Schachtstraße 1, auf. Schluß der Karte zum Einzeichnen **Donnerstag den 13. August** er, Abends. Diejenigen, die sich später anmelden, haben keinen Anspruch auf Fahrpreisermäßigung. 6075 **Der Vorstand.**

## Krieger- Verein Germania-Allemania.

**Samstag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Sommerfest (Wörthfeier)** auf der Bierstadter Warte,

wozu wir unsere verehrlichen Ehren- und aktiven Mitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen. Für Erfrischung und Unterhaltung ist ausgiebig gesorgt. 6085 **Der Vorstand.**

Man findet in allen guten Geschäften:

**Extrafine Speise-Chocolade**  
**Selika**  
Joh. Gottl. Hauswaldt  
—Magdeburg—

Packet 40 Pf. hellblau, 50 Pf. grün, 75 Pf. braun.

## Nachlaß-Versteigerung.

**Morgen Samstag, den 8. August, Vormittags 9<sup>15</sup> Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Fräulein K. Denker im Versteigerungsfotel**

**Bleichstraße 5**

folgenden Nachlaß als:

3 Betten, 2 Waschkommoden, 2 Nachttische, 1 nussb. Verticow (fast neu), 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 Nähtisch, runde und 4eckige Tische, 1 Weißzeugschrank, 2 Sophas, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchenschränk, Ablaufbrett, 12 Stühle, 1 Klappstuhl, Bilder, Spiegel, Gallerien, Weißzeug als: Tisch, Bett- und Handtücher, Bettbezüge, Rouleaux, Gardinen, Glas, Porzellan, Küchengeräth und noch viele hier nicht benannte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung. 6099

**Ludwig Hess,**

Auctionator u. Taxator.

Schwalbchenstraße 11, I.

**COGNAC**  
Beste Marke  
Herm. Jos.  
**Peters & Nachf.**  
Haus gegn. 1844.  
**KÖLN.**  
Aerztlich empfohlen! Kautlich in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

**Hotel und Badhaus**

**„Zum goldenen Ross“.**

Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen. Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause. Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger. — Bier, Wein und schönes Garten-Restaurant. — Billige Preise! Eigenthümer: **Hugo Kupke.** 3926

## Allgemeine Sterbefälle

in Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfall sofort Mt. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mt. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mt. 10. Aufnahmeweine, sowie jede Auskunft ertheilen die Herren: **H. Kaiser, Heinenstr. 5, 29. Widel, Banngasse 20, Joh. Rastan, Hellmündstr. 6, Th. Dorn, Friedr. Str. 14, J. Ritz, Schornhorst, 17, G. Hildeheimer, Kranenstr. 31, C. Rindner, Wehrstr. 27, M. Sulzbach, Heroldstr. 15.** 3115

**Im Hause Wiesbadenerstr. 25**

**Erbenheim ist eine**

**Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern, Küche

und Keller sofort zu vermieten.

(Miete: 25 M. pro Monat.)

Näh. bei Rechtsanwalt v. Ritz,

Wiesbaden, Kronenstr. 36. 6079

**Dr. ma Apfelwein**

(Tannus)

habe noch 1-2 Stck abzugeben.

Proben am Tage. 6089

Näheres **Schädel, Hermann.**

straße 22. 6089

**Behrling** mit guter

Bildung für eine Buchhandlung

gef. Garantie für gebogene Aus-

bildung. Off. erb. u. L. J. 6 an

die Exped. d. Bl. 6090

**Schlag** 1. Schuhmacher Perder-

straße 21, 2. 6083

**Müller** gesucht Kauer-

berg 28, Hb. 2. 6084

**Wädchen,** am liebsten

Waise,

kann das Nähen und den Haus-

halt gründl. erlernen. Näh. in

der Exped. d. Bl. 6087

**J. v. d. Rann** 1. Stelle als

Fuhrmann od. Hausburche;

derselbe über. auch jede Arbeit im

Tagelohn Schulberg 17, Himerb.

3 t. 6082

**300 Mark**

zu 6 Mt. bis 1. Jan. geg. Sicher-

heit von Beamten zu leihen gef.

Offerten unter G. W. an die

Exped. d. Bl. 6095

**Ein junger, kräft. Hausburche**

gef. v. H. Adol. Weygand,

Herbergasse 39. 6081

**Ein großer Baden, für Consume**

geschäfl. geeignet, Fronten-

straße 3, nahe der Hellmündstr.,

auf 1. Et. od. 1. Jan. zu verm.

Näh. Baubüro daselbst. 6018

**Wiedner, 8, 2 St., möbl. Zim**

(1 od. 2 Betten) mit Penf.

zu verm. 6068

**Frankenstr. 24, 1 Et. l., ein**

freundl. möbl. Zim. an einen

bes. Herrn od. Geschäftsführ. sof.

od. später zu verm. 6023

**Zwei Mädchen** gef. f. Zuderhand

zu mach. Zu erst. Doh-

denstr. 14, Part. hier. 6078

**Wiedmachers** gef. Frau Haupt,

Schneiderin, Kronstraße 19,

1 Etage. 6094

**1 Kinderjude**, (schwarz u. blauem

Retroportragen von Roonstr.

nach d. verzierplatz verl. Abzug-

gegen Belohnung. B. Haupt,

Roonstr. 12, 1. Etage. 6095

**Ein Sportwagen** zu verl. Dell-

mundstraße 52, Hb. 6072

**Ein ordentl., sauberes Mädchen**

mit guten Zeugnissen zum

15. August oder 1. September

gefrucht. Herderstraße 25, 2 Tr. 6096

**Gutes Pianino** für Mt. 150

zu verl. Wiedm. Armenstr.

straße 7, 1 t. 703

**A. B. 24.**

haupteig. Wiesb. 1. 2 Br. für d.

unt. Drinm sollen kamen.

Jch t. Sonntag 5 Uhr wieder

Rheinb. 1. Et., bitte sei da.

6103 **Ch. R.**

**Wetterhäuschen**

zeigen das Wetter bis 48 Stunden

vorher an. In eleg. Ausführung m.

Steiern, Tannengipfen und Holz

verziert, auß. geschmückt, 25 cm h.,

je nach Ausführung v. Mt. 1.80 bis

Mt. 3.20, m. Thermometer 50 Pf.

mehr. Ferner 1 Holzschmuckerei,

als: Tisch, Kch. u. Gemüldpfe,

schöner Wandschmuck per Paar v.

Mt. 4.50 bis Mt. 80.—. Schüssel,

Uhr. u. Kleiderhalter u. Billige

Preise. Schnelle Lieferung. Bitte

Preisliste zu verl. **Wilhelm**

**Willaß, Holzschmuck, Reithelm**

(Tannus). 702







# Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 183.

Samstag den 8. August 1903.

18. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
  2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
  3. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
  4. des Tagelöhners **Anton Es**, geb. 22. 10. 1866 zu Dahn,
  5. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
  6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
  7. des Reisenden **Mois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
  8. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
  9. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
  10. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
  11. der ledigen Näherin **Anna Kolbe**, geb. am 29. 4. 1881 zu Ramenz,
  12. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 2. 1. 1880 zu Gaud,
  13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
  14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
  15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz,
  16. der Maurers **Karl Menz**, geb. 15. 3. 1872 zu Bistfischen,
  17. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
  18. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
  19. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
  20. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
  21. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
  22. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline geb. Zorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
  23. der ledigen **Lina Simonis**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
  24. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
  25. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
  26. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedelbach.
- Wiesbaden, den 1. August 1903. 5949  
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zc. bei der Verlegung der Gufrohrleitung (350 bzw. 450 mm Nichteite) von der zweiten Ringstraße nach der Schwalbacherstraße sollen in 2 Lossen getrennt vergeben werden und zwar:

- Los I.** in der Dohheimerstraße, zwischen dem Bismardring und der 11. Ringstraße, und
- Los II.** in der Dohheimerstraße, zwischen dem Bismardring und der Schwalbacherstraße.

Hierauf bezügliche Angebote sind getrennt und verschlossen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 12. August d. Js. Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion Marktstraße 16 Zimmer No. 6, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen können während der **Vormittagsstunden** von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Hauses Marktstraße 16 eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden. 5995

Wiesbaden, den 4. August 1903.

Die Direktion

der Städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

### Elektrotechniker

mit Fachschulbildung sofort gesucht. Gesuch mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 10. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle Marktstraße 16, Zimmer 6, einzureichen. Wiesbaden, den 6. August 1903. 6043

Direktion der

Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

### Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 108 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm in der Goebenstraße von der Werderstraße aufwärts bis zur nächsten Straße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 11. August 1903,**

**Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Juli 1903.

5904 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen

### Verdingung.

Die Lieferung von **500 cbm Hartbasalt-Feinschlag**, gestiebtes Handgeschlag, Korngröße 20—30 mm für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „Feinschlag“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Sonabend, den 22. August 1903,**

**Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Hartbasalt werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. August 1903.

6074 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Von dem Lagerplatz der **Rehrichverbrennungsanlage** an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

### ausgelesene Schlacken

zu Mf. 1.50 die Fuhre (= 2 Wagen) und

gestiebte Misch. (Grub)

zu Mf. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

Das Stadtbauamt.

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Accise auf jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken amtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbereich den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Übergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllen den Anmelde Schein anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaft zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Benennung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benennung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise statt, daß dem Anmelde eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgeben, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Wiesbaden will die ihr gehörigen, im Distrikt „Holzstraße“, links der Dohheimerstraße belegenen Grundstücke, Lager-Nr. 5888, 5889 und 5890 im Flächeninhalte von ca. 97 ar zum Zwecke der Auszettelung, vom 1. November d. Js. ab auf ca. 3 Jahre verpachten.

Verpachtungsbedingungen, sowie eine Zeichnung können im Rathhause, Zimmer Nr. 44, während der Dienststunden eingesehen werden.

Schriftliche Offerten sind baldigst bei der genannten Dienststelle (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Wiesbaden, den 6. August 1903.

6047

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Hause **Wellerstraße 36** soll vom 1. Oktober d. Js. ab ein **Laden mit Wohnung und Bäckerei** (letzte im Hinterhause), Mehlkammer, sowie zwei Keller vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, erteilt, woselbst auch bis spätestens den 20. d. Mts. die Offerten abgegeben werden können.

Wiesbaden, den 6. August 1903.

6046

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gefasene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- |                                                                  |              |
|------------------------------------------------------------------|--------------|
| a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 3,5 d. p. R. |
| b) Schweinen                                                     | 2,5 d. p. R. |
- Gewichtstheile unter 1/2 Pfg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Pfg. (500 Gr.) als 1 Pfg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.

In Vert.: S e h.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

### Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

**Kiefern-Anzündholz,**

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mf. 2.20.

**Gemischtes Anzündholz,**

geschnitten und gespalten, per Centner Mf. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. August 1903, Abends 8 1/2 Uhr:

### Réunion dansante

im weissen und rothen Saale.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten und Abonnements-Karten für Hiesige oder Einzel-Karten zu 4 Mark.

Anzug: Balltoilette (Herren: Frack und weisse Binde).

Städtische Kur-Verwaltung.

## Fremden-Verzeichniss

vom 6. August 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstrasse 8  
Lisser, Fr. m. Tocht., BerlinAlteessal, Taunusstr. 3.  
Whitaker London  
Vernersen HovedgaardBayrischer Hof,  
Delapstrasse 4.  
Voigt, Chemnitz  
Schmitt m. Fr., Ransbach  
Gottschalk, Berlin  
Probeck, Cleveland  
Körner, AltonaBellevue, Wilhelmstr. 28  
Gingold m. Tocht., London  
Schneider-Siebers m. Fr., Ham-  
burg  
Enkel, Fr. m. Bed., Berlin  
Ferber m. Fr., Pflon  
Henutt, Fr., London  
van Lawick van Pabst, Fr.,  
Groesbeck  
van Hoogstrate, Fr., HaagBlock, Wilhelmstrasse 54.  
Jonas m. Fam., Berlin  
Ebers m. Bed., BerlinSchwarzer Bock,  
Kranzplatz 12.  
Rosenberg Fr., Berlin  
Rebel, Berlin  
Merkwitz, Fr., Berlin  
Nickse Fr., Rastenburg  
Dangers m. Fr., Haus-Escherde  
Friedrich, Fr., BerlinZwei Böcke,  
Häfnerstrasse 12  
Kaiser, Würzburg  
Pueschel m. Fr., Breslau  
Kraft Wassertrüdingen  
Westram m. Fr., Cöthen  
Gottfried Fr., DresdenGoldener Brunnen,  
Busse, Magdeburg  
Busse, Fr., Magdeburg  
Heinrich, FrankfurtDeutsches Haus,  
Hochstraße 22  
Brunner m. Fr., Coblenz  
Janka, Fr., Hamburg  
Edel, Hamburg  
Walter m. Fr., Hamburg  
Blatz, Mutterscheid  
Wineke m. Fr., Frankfurt  
Hilg, Erdmannshausen  
Hiel, Neubrunn  
Mayer m. Fr., Frankfurt  
Dopp Fr., Köln  
Slob, Fr., DortmundEinhorn, Marktstrasse 36  
Ernst m. Fr., Berlin  
Döhn, Berlin  
Flatau, Köln  
Hahn, Zürich  
Noe, Zweibrücken  
Schlerbach Fr., Weimar  
Bügel m. Fr., Zürich  
Scherbach, Stadtengsfeld  
Weil, Landau  
Allsopp, Birmingham  
Neu, Neustadt  
Siebel, Anchen  
André m. Fr., Leipzig  
Franken, Köln  
Mann, BerlinEisenbahn-Hotel,  
Rheinstrasse  
Riedel, Meersane  
Neugebauer, 2 Hrn., Budapest  
Vodink, Erfurt  
Mohr, Kiel  
Schmidt, Kiel  
Cahn, Düsseldorf  
Hubinsky, Bialystok  
Kuschelbauer Zahlendorf  
Steinbrecht, Magdeburg  
Andres, Mannheim  
Curtin Fr., Berlin  
Soll, Fr., Berlin  
Plock, m. Fr., Neunkirchen  
Riedel, DresdenEnglischer Hof,  
Kranzplatz 11  
Rohori Fr. m. Tocht., Budapest  
Safin Drohobycz  
Gründler, SosnowiceErbprinz,  
Mauritiusplatz 1  
Neumann, Frankfurt  
Kirmse, Leipzig  
Winkler, Erfurt  
Helm, Fr. m. Fam., BerlinGrüner Wald,  
Marktstrasse  
Lammle m. Fr., Augsburg  
Feltgen m. Fr., Altdorf  
Kuth, Düsseldorf  
Neumann, Hanau  
Bogers, Helmond  
Glabbat, Helmond  
Steyns Helmond  
Kaller, Berlin  
Berker, Kevelar  
Rumpf, Berlin  
Kümmel m. Fr., Löbau  
Maul, Ludwigsburg  
Podolski, Berlin  
Bender, GieszenReitinger, Berlin  
Barth, Stuttgart  
Pajche Berlin  
Scholtes, Luxemburg  
Schneider, Köln  
Arndt, Berlin  
Schumacher m. Sohn, Mühl-  
hausen  
Schlicht, Strassburg  
Cayot Mühlhausen  
Fluss m. Fr., Köln  
Bühl, Dietz  
Toremann Utrecht  
Mierke, Berlin  
Prolauer m. Fr., BerlinHappel, Schillerplatz 4  
Kuhlow Charlottenburg  
Septon, Brüssel  
Tegmann, Brüssel  
Bodum, Brüssel  
Werner m. Fam., Zabern  
Maurer m. Fr., Strassburg  
Binder m. Bruder, Altona  
Hütting m. Schwester, Böcke,  
burgHotel Hohenzollern  
Paulinenstrasse 10.  
van der Veen m. Fr., ArnheimVier Jahreszeiten  
Kaiser Friedrichplatz 1  
Gruber, Fr., Villingen  
Gruber, Fr., Villingen  
Gruber, Villingen  
Descombs Caulier m. Tocht.,  
BrüsselKaiserbad  
Wilhelmstrasse 40 und 42  
Toelpe Fr., Coewig  
Aldis Fr., London  
Crusius m. Fr., Alt-LandsbergKaiserhof  
(Augusta-Victoria-Bad)  
Frankfurterstrasse 17  
Hayes Fr., Amerika  
Lewison Newmarket  
Weiz, Fr., AmerikaGoldene Kette,  
Langgasse 51-53  
Füllenbach m. Fr., Bruckhausen  
Heinz, Bernkastel  
Meyer m. Fr., DinslakenKölischer Hof,  
Kl. Burgstrasse  
Petri m. Fr., Ingelheim  
Belzacq m. Fam., Paris  
Carroux m. Fam., HamburgGoldenes Kreuz,  
Spiegelgasse 10  
Brückheimer m. Fr., Frankfurt  
Klein, SaarbrückenKrone, Langgasse 36  
Flörheimer, Aschaffenburg  
Münzer m. Fr., FreiburgMetropole u. Monopol,  
Wilhelmstrasse 6 u. 8  
Rosenfeld m. Fr., Berlin  
von Polak m. Bed., Shrest  
Thom m. Fr., Blakburn  
Brom 2 Fr., Utrecht  
Paas Rensburg  
Justus m. Fam., Berlin  
Schrader, Köln  
Lindenberg m. Fr., Moskau  
Both m. Fr., Metz  
Prochaska Hamburg  
Schildke Hamburg  
Simons, Münster  
Orchowski, Russland  
Marks Köln  
Dirks, Berlin  
Dettmer, LondonHotel Nassau (Nassauer  
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3  
Klas m. Chauffeur, Ems  
Römer, Stuttgart  
Mannheimer, Rochester  
Gyr, Stuttgart  
Moskowitz m. Fam., Ungarn  
Prinz Robert Broglie Paris  
Prinz Jaq. Broglie, Paris  
Moens m. Fam., Alkmar  
Leiter m. Fr., Newyork  
Samuels m. Fam., Newyork  
Meyer, Fr., Newyork  
Neumann Fr., Russland  
Eisenberg, London  
Eisenberg, London  
Mack, London  
Weil, BopfingerLuftkurort Neroberg.  
Wense m. Fam., InterlakenNonnenhof,  
Kirchstrasse 39-41  
Hoffmann, Düsseldorf  
Kaiser, Düsseldorf  
Weitz, Düsseldorf  
Kramer, Koblenz  
Krämer, Kirchen  
Wildhaus, Kirchen  
Steyer m. Fr., Nymegen  
van Imbeek m. Fr., S. Bosch  
van Imbeek, Fr., Breda  
van Jost m. Fr., Swerigkem  
Hilgers m. Fr., Dören  
Schlorff, Köln  
Weickers, Fr., ZwickauLaufer, Bernburg  
Tasto m. Fr., Bremen  
Niederl Wien  
Dippel, Neheim  
Steffen, Hamburg  
Ehrenberg, Gotha  
Dierdorf Düsseldorf  
Quademechels Düsseldorf  
Hubert, DüsseldorfOranien, Bierstädterstr. 8  
Kochhorn HeidelbergPark-Hotel (Bristol)  
Wilhelmstrasse 28-30  
Dedyn Paris  
Duckert m. Fam. u. Bed.,  
SmynaPariser Hof,  
Spiegelgasse 9  
Fraenkel Fr., BerlinPetersburg,  
Museumstrasse 3  
Müller, Fr., Deutz  
Parsen m. Fr., Antwerpen  
Kloost PetersburgPfälzer Hof,  
Grabenstrasse 5.  
Stauch m. Fr., Berlin  
Kneip, HademarZur neuen Post,  
Bahnhofstrasse 11  
Sengewaldt Fr., Berlin  
Knapp, Stuttgart  
Ruf, StuttgartPromenade-Hotel,  
Wilhelmstrasse 24  
Sommer Fr. m. Fam., Dresden  
Dicken, London  
Kuowiser LondonZur guten Quelle,  
Kirchstrasse 3  
Schneibel m. Fr., Mannheim  
Siebel, Frankfurt  
Böhm, Remscheid  
Schweiringhaus, Remscheid  
Kall, RemscheidQuellenhof, Nerostr. 11  
Werner m. Fr., Frankfurt  
Gottschalk m. Fr., Frankfurt  
Wildeberg, Frankfurt  
Zellenmayer, ArnheimReichspost,  
Nicolastrasse 16  
Wieden, SolingenFallinor, Geschw., Danzig  
Euders Schwalbach  
Richter, Schwalbach  
Wagemann, Dortmund  
Schrier, Dortmund  
Mathengen Dortmund  
Hiller, Fr., Knetingen  
Schnatz, Fr., Knetingen  
Huber m. Fr., München  
Oert, Antwerpen  
Oert, Antwerpen  
Wagner, Alsenz  
Mont m. Fam., HaagRhein-Hotel,  
Rheinstrasse 19  
v. Schutz zu Holzhausen, Darm-  
stadtBiro, Budapest  
Kügel, Blankenburg  
Barnich m. Fr., Brüssel  
Koch, 2 Fr., Chicago  
Frank, Hamburg  
Bergmann m. Fr., Frankfurt  
Scott, Fr., Amerika  
Murphy m. Fr., Amerika  
Massac, Bordeaux  
Spiegel, Berlin  
Stüchting Fr., AltonaRitters Hotel u. Pension,  
Taunusstrasse 45  
Wichmann m. Fam., Wollin  
Gains, London  
Packer, LondonRömerbad,  
Kochbrunnenplatz 3  
Berkowicz Köln  
Meyer m. Fr., Bramsche  
Aron Fr., BerlinRose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.  
Mendel, Brüssel  
Campagne m. Tocht., Utrecht  
Martinet m. Fr., Paris  
Macdonald, Fr., Edinburg  
Gray Fr., NewyorkHotel Royal,  
Sonnenbergerstr. 20.  
v. Voss BrandenburgSavoy-Hotel,  
Bärenstrasse 3.  
Citron Fr., Bialystock  
Citron Bialystock  
Vigevano m. Fam., AmsterdamSchweinsberg,  
Rheinbahnstrasse 8.  
Winter, Worbis  
Kessell, Köln  
Scheulen, Rheydt  
Meyer, Berlin  
Medler Fr., Würzburg  
Sahl m. Fr., Grossenstein  
Haase m. Fr., Frankfurt  
Linder, Leipzig  
Montigny, Köln  
von Esch BonnRonsely Fr., Paris  
Gärlisch Köln  
Klotz m. Fr., Berlin  
Mende, Berlin  
Zimmermann, Köln  
Zech, WürzburgSpiegel, Kranzplatz, 10.  
Blum Fr., Niedermendig  
Horst, Fr., Darmstadt  
Dahlmann m. Fr., Bromberg  
Demmer m. Fr., Ludwigshafen  
Bramé m. Fr., Berlin  
Imhoff KasselZum goldenen Stern  
Grabenstrasse 28.  
Frommholdt Kassel  
Wolter, Kassel  
Freundt, Kassel  
Börgards, Fr., IrdingenTannhäuser,  
Bahnhofstrasse 8  
Schmidtsdorf m. Fr., Berlin  
Busch m. Fr., Blankenburg  
Specht, m. Fr., Elberfeld  
Fastenrath m. Fr., ElberfeldDeutsch Fr., Berlin  
Grosse Leipzig  
Zenkel, Schöningen  
Otto, Reichenbach  
Geissler, Reichenbach  
v. d. Obe Meseritz  
Fritschen m. Tocht., Halle  
Jürgens m. Fr., Amsterdam  
Weichmann, Leipzig  
Lang, Stuttgart  
Gräfenstein, Kattowitz  
Fest, Frankfurt  
Seyderhahn m. Fr., HamburgTaunus-Hotel,  
Rheinstrasse 18  
Seidler, BradfordLüffner, Berlin  
Wending, Wiesloch  
Schrey, Frankfurt  
Slodki, Lods  
Hamburg, Baltimore  
Sties, Trier  
Andaka, Strassburg  
Adler, Philadelphia  
van der Lee, 3 Hrn., Bussum  
Pockes m. Fr., Amsterdam  
Juda m. Fam., Stettin  
Brauns m. Sohn, Eisenach  
Kallach Warschau  
Glogowski m. Fam., Rawitzsch  
v. Ehrenwald Ahrweiler  
Buschatz Gr.-Lichterfelde  
Wigman m. Fam., Amsterdam  
Hessling m. Fr., Deventer  
Manegold m. Fr., Berlin  
Walker, Fr., Wilhelmshaven  
Fahrenkrug, Fr., Hamburg  
Fahrenkrug, Fr., Hamburg  
Inden, Düsseldorf  
Rosenberg, Leipzig  
v. Preuschen Fr., Salzburg  
Schwarz m. Fam., Metz  
Kette Charlottenburg  
Wigman m. Fr., Rotterdam  
Gabriel m. Fr., Brüssel  
Simpson, Bradford  
Wigmann m. Fr., Rotterdam  
Biel m. Fr., Mülhausen  
Reuss, Fr., StralsundUnion, Neugasse 7  
Blume, Hamburg  
Röhm, Berlin  
Snack Antwerpen  
Boucheny Antwerpen  
Caegen Borghout  
Sroome, Antwerpen  
Spanoghe Antwerpen  
Steinacker Kassel  
Leib, Köln  
Syrnak Buratyn  
Neumann, BuratynVictoria, Wilhelmstrasse 1  
Bergin, 2 Fr., Newyork  
Judson m. Fr., Newyork  
Page Fr., Newyork  
Meppe m. Fam., Amsterdam  
Desmazieres m. Fam., Lille  
Frhr. v. Waldenfelds München  
Feldhof Langeroog  
Hamilton m. Fr., SchottlandVogel, Rheinstrasse 27  
Spiegelberg m. Fam., Gliborg  
Brassard Köln  
Schaeffe m. Fam., Berlin  
Müller m. Fr., Mannheim  
Elker m. Fam., Berlin  
Kesselschek Erlangen  
Watillig m. Fam., Montigny  
Lombart Conillet  
Lebers, MonsWeina, Bahnhofstrasse 2.  
Heinemann, Netzen  
Schimpff m. Fr., Pertowits  
Pappler Fr., Frankfurt  
Weinveub BaselWestfälischer Hof,  
Schützenhofstrasse 3  
Sauerbach m. Fr., Mannheim  
Hess, Hof  
Verkötter m. Fam., Hugel  
Zimmermann, NewyorkIn Privathäusern:  
Pension Böttger  
Mainzerstrasse 2  
Soboleff Fr., PetersburgBrüsseler Hof,  
Geisbergstr. 8  
Hülz, Fr. m. Tocht., Hamburg  
Schwertzell Frankfurt  
Mischkovits Belgrad  
Villa Carmen, Abeggstr. 6  
Appelt Leipzig  
Pension Daheim  
Marktplatz 3  
Dorn-Holzappel Fr., Koburg  
Dorn, Fr., Koburg  
Dorn Koburg  
Haver m. Fr., Berlin  
Villa Frank,  
Leberberg 6a  
Felix, Fr., Leipzig  
Friedrichstrasse 18.  
Schneider, Plauen  
Pension Friedrich  
Wilhelm  
Taunusstrasse 16  
Gollmer, Hargarten  
Hack's Privathotel,  
Geisbergstrasse 14  
Fischer Stancka  
van Cleef Fr., Emden  
Christl. Hospiz I,  
Rosenstrasse 4.  
Knoedel Fr., Pforzheim  
Christiansen m. Fr., Christiania  
Knoedel, Pforzheim  
Dyckerhoff, Fr., Pforzheim  
Hildermann Fr., Osnabrück  
Wiemann m. Fr., Osnabrück  
Evangel. Hospiz,  
Emserstrasse 5  
Conrad, Düsseldorf  
Oehel, Düsseldorf  
Reichardt m. Fr., Emmerich  
Dissmann Fr., Rinderoth  
Kind, Fr., Rinderoth  
Rehorn, Fr., Bonn  
Thielenhaus, WülfrathHörler, Fr., Kettwig  
Knops, Fr., Düsseldorf  
Knops, Fr., Kettwig  
Kapellenstrasse 121  
Jacobson Fr., Gnesen  
Luisenstrasse 12  
Conrad Fr., Hanau  
Kleemann m. Fr., Porto Alegre  
Hartung Porto Alegre  
Hartmann, Fr., Berlin  
Hannot Brüssel  
van Keuberger Brüssel  
Uebersehaw Frankenberg  
Steckel, Bruchhausen  
Steckel, Fr., Macla  
Villa Monbijou,  
Erathstrasse 11  
Schmidlein m. Fr., München  
Nerostrasse 5  
Schmal-Loewenstein Fr., Köln  
Kroner, Fr., Hamburg  
Nerostrasse 20L  
Lottes, Fr., Köln  
Villa Primavera,  
Bierstädterstrasse 5  
Andries, Fr., Heidelberg  
Röderallee 29  
Boduvitz m. Fr., Berlin  
Priv-Hotel Silvana,  
Kapellenstrasse 4.  
Geerling, Rotterdam  
Taunusstrasse 22  
Schurborn Fr. m. Tocht., Kiel  
Villa Victoria.  
Sonnenbergerstrasse 17.  
Sarin Fr., Helsingfors  
Weilstrasse 10  
Steinke, Berlin  
Flottow, Leipzig  
Pension Wilda u. Dem-  
bak.  
Aberdam m. Fr., Lemberg  
Pena Kaiser Wilhelm,  
Volts Fr., Petersburg

## Nichtamtlicher Theil.

## Sonnenberg.

## Bekanntmachung.

Das Anfahren von 55,77 cbm Schrottelsteine von dem Krumbornsteinbruch nach der Verwendungsstelle an der Bierstädterstrasse und dem Goldsteinbachweg, sowie das Graben und Anfahren von ca. 25 cbm Kies aus der Gemeindegrenze Todtenhofweg auf die Bierstädterstrasse und das Abfahren von ca. 20 cbm Steine aus dem Hofgarten zur Kaiser-Friedrichstrasse, an die bestimmten Abfahrstellen, soll im freien Angebotsverfahren am Samstag, den 8. August d. J. vergeben werden. Angebotsformulare liegen auf der Bürgermeisterei zur Ausfüllung bereit.

Nur vorchriftsmäßig ausgefüllte Anerbieten werden Samstag, den 8. August d. J., Nachmittags 4 Uhr in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten auf meinem Amtszimmer geöffnet.

Sonnenberg, den 7. August 1903.

Der Bürgermeister  
Schmidt.

## Sonnenberg — Kirchweih.

## Bekanntmachung.

Am 23., 24. und 30. August d. J. findet in diesem Jahre das Kirchweihfest statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden aller Art soll am Mittwoch, den 12. August d. J. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle erfolgen.

Die Versteigerung beginnt vor dem Gasthaus zur Krone. Bemerkt wird, daß in diesem Jahre mehr geeignete Plätze als früher zur Verfügung stehen.

Sonnenberg, den 25. Juli 1903.

Der Bürgermeister  
Schmidt.

## Submission.

Zu dem Neubau eines Leichenhauses mit Aufseherwohnung der Gemeinde Sonnenberg b. W. sollen die Arbeiten, als Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Linderarbeiten in getrennten Losen im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf Dienstag, den 11. August 1903 Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus hier, anberaumt ist.

Die Submittenten wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift — Leichenhaus-Neubau — rechtzeitig vor dem Termin dafelbst einreichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Auszüge aus dem Kostenanschlag sind während den Bürostunden von 7-12 Uhr Vor- und 3-6 Uhr Nachmittags einzusehen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren, wobei die Kenntniznahme und Annahme der allgemeinen und speciellen Bedingungen sowie sonstige Grundlagen unterjähriglich anerkannt werden müssen, in Empfang zu nehmen.

Nur diejenigen Angebote werden berücksichtigt, welche nach dem vorgezeichneten Angebotsformulare eingereicht sind.

Sonnenberg, den 1. August 1903.

Der Bürgermeister:  
Schmidt.

## Bekanntmachung.

Die zweite Rate Staatssteuer pro 1903 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 16. d. Mts. in den Ratenstunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktagen) bei der hiesigen Gemeindekasse zu bewirken.

Sonnenberg, den 5. August 1903.

Der Bürgermeister:  
Schmidt.